

Gesunde Gemeinden Kolleg / Gemeinde-Abendbibelschule

Kirchengeschichte und wir
Modul C

Kirchengeschichte und wir ...



Gesunde Gemeinden Kolleg

Gemeinde- Abendbibelschule

Lerne die Bibel besser verstehen und leben.
Berufsbegleitend. Fundiert. Online und in deiner Lerngruppe.



Ach, Du Schreck ... - Geschichte?!



- Was weißt Du noch aus dem Geschichtsunterricht? Vielleicht *“753 - Rom schlüpft aus dem Ei”*, oder *“333 - bei Issos Keilerei ... ”* - aber mit Dir hatte es *nichts* zu tun.
Darum war der Geschichtsunterricht ja auch so langweilig!
- Die Kirchengeschichte hingegen sollte eigentlich *nicht* langweilig sein, denn sie ist eng mit unserer Biographie verbunden. **Wir** - und unsere jeweiligen Heimatgemeinden – **sind Teil einer großen Bewegung Gottes mit der Welt.**
- Auch wenn die Themen und Herausforderungen unserer geistlichen Vorfahren im Detail anders gelagert waren, als die unseren, können wir viel von ihnen lernen:
wir stehen auf den Schultern von Riesen!
- In den 3 Einheiten zur Kirchengeschichte schlagen wir Schneisen in die großen Epochen der 2.000-jährigen Kirchengeschichte und fragen uns jeweils,
was wir aus dieser Phase lernen können ...

Kirchengeschichte und wir ...



*Wer aus der Geschichte nicht lernt,
ist dazu verdammt sie zu wiederholen*

George Santayana (1863 -1952)

In Jesus wurde Gott Mensch (Raum & Zeit).

Die Bibel ist (auch) das Buch der Geschichte Gottes mit seinem Volk.

Die Kirchengeschichte ist ein Ringen des Volkes Gottes mit diesem Gott, der redet.

*Das Christentum ist ein in der
Geschichte verankerter Glaube.*



Agenda Kirchengeschichte



- **07.10.24 Die frühe Kirche:**
Verfolgung und theologischer Kampf (**miss. Wachstum & Christologie**) am Beispiel der ersten Jahrhunderte
- **14.10.24 Reformation & Pietismus:**
Die Lehre der Rechtfertigung und prakt. Frömmigkeit (**Lehre & Leben**) prägen diese beiden Epochen
- **21.10.2024 Freikirchen & Heiligungsbewegung:**
Die Bedeutung neutestamentl. Gemeindemuster und perfektionistischer Lebensstil (**Ortsgemeinde & Heiligung**)





07.10.2024

Kämpfe der frühen Kirche

Die Kämpfe der frühen Kirche in der nachapostolischen Zeit drehen sich um ...

einen **missionarischer Lebensstil** (unter Verfolgung)

und dem Bewahren der **reinen Lehre** (dem Wesen Gottes und der Person Christi)



Straßbourg, 2017

Kämpfe der frühen Kirche - Überblick



Was wollen wir in 3 Einheiten schaffen?

- Einheit 1: Intro apostol. Väter / frühe Kirchenväter, Ausbreitung des Christentums in Verfolgung (35 min.)
- Einheit 2: Bedeutung der großen Bekenntnisse, Kämpfe der frühen Kirche: Trinität, Christologie (35 min.)
- Einheit 3: Clemens-Brief - erster in der Reihe der „apostolischen Väter“(1. Jhdt.); Vorbild für / in heutigem Gemeindestreit (20 min.)

Was können wir davon lernen?

- Wie leben wir heute ein glaubwürdiges Zeugnis auch in einer zukünftig gesellschaftlichen Minderheit?
- Wie können wir heute stark werden in der Lehre, trotz der Rolle einer konfessionellen Minderheit?



Die großen lateinischen Kirchenväter: Hieronymus, Augustinus, Gregor der Große und Ambrosius. Kirchenväteraltar von Michael Pacher (entstanden ca. 1471-1475). München, Alte Pinakothek. – Bildquelle: wikimedia commons.

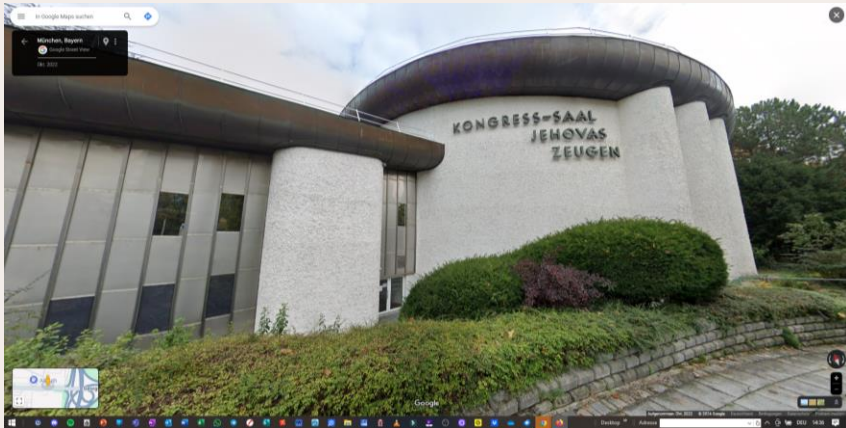


Intro Kirchenväter

Einheit 1

Kirchenväter – immer noch aktuell ...

sie sind immer noch aktuell ...



<https://www.google.com/maps>

Jesus ist *nicht* „wahrer Gott“,
sondern ein geschaffenes Wesen

Antitrinitarismus

Zeugen Jehova

„Die Zeugen Jehovas lehnen die Lehre der **Dreifaltigkeit** ab. Das (...) unterscheidet sie grundlegend von den meisten anderen christlichen Glaubensrichtungen. (...) Die Aussage am Anfang des Johannesevangeliums (...) deuten sie nicht trinitarisch, (...). (... Sie) **sehen Jesus Christus als „einen Gott“ im Sinne eines mächtigen Geschöpfs an**, der jedoch *nicht* ohne Anfang und *nicht* wesenseins mit dem allmächtigen Gott sei. (...)

Den **Heiligen Geist** betrachten sie weder als Person noch als Teil eines dreieinigen Gottes, sondern als „Gottes wirksame Kraft“, durch die er schöpferisch wirkte, (...).“

https://www.wikiwand.com/de/articles/Lehre_der_Zeugen_Jehovas

„**Wir** halten uns an die Lehren und das Beispiel von Jesus Christus. Wir erkennen ihn als unseren Erlöser und als Sohn Gottes an (...) Allerdings **glauben wir nicht, dass Jesus der allmächtige Gott ist**. Genauso gibt es keinen biblischen Beleg für die Lehre der Dreieinigkeit (...).“

<https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/oft-gefragt/was-glauben-zeugen-jehovas/>

Kirchenväter – immer noch aktuell ...

sie sind immer noch aktuell ...



<https://www.bruederbewegung.de/geschichte>

Jesus ist *nicht* „wahrer Mensch“,
sondern er sah nur so aus,
wie ein Mensch

Doketismus

Ende der 80-iger Jahre

Entgegen dem stets klaren Verständnis der Brüderbewegung zur Christologie (Jesus ist „wahrer Mensch“ & „wahrer Gott“), erlebte ich Ende der 80-iger Jahre, anlässlich eines Familienbesuches, in einer der größten Brüdergemeinden des Landes, das krasse Gegenteil:

Ausgehend von Lukas 3,23:

*Und er selbst, Jesus, war ungefähr dreißig Jahre alt, als er auftrat, und war, **wie man meinte**, ein Sohn des Josef, ...*

erläuterte der Redner in ausführlicher Begründung, warum Jesus kein „wahrer Mensch“ sei, sondern nur so aussah wie ein Mensch („**Doketismus**“). Man „meinte“ (irrtümlicherweise) er sei „ein Sohn Josefs“.

Wir hingegen seien „wahre Menschen“, nämlich Sünder, Jesus hingegen sei „wahrer Gott“ – und ohne Sünde.

Augenzeugenbericht des Verfassers

Kirchenväter – immer noch aktuell ...

sie sind offensichtlich sogar hochaktuell ...



<https://bfm.sbc.net/>

- 55% aller Befragten bejahen, dass **Jesus** das erste und größte Geschöpf ist, welches Gott erschaffen hat ...
- 59% glauben, dass der **Heilige Geist** eine Kraft ist, keine Person ...

Entwicklung bei den Southern Baptists: Derzeit (2024) diskutieren die Südstaaten-Baptisten darüber, ob das Glaubensbekenntnis von Nizaea in das "Baptist Faith and Message" aufgenommen werden soll:

<https://www.centerforbaptistrenewal.com/blog/2024/6/8/why-we-support-adding-the-nicene-creed-to-the-baptist-faith-and-message-2000>

Auch ein Grund dafür ist u.a. die weitgehende **Erosion theologischer Überzeugungen im Evangelikalismus**. Beleg für diese Entwicklung findet sich [hier](#); Umfrage in den USA (2022):

- 55% aller Befragten bejahen, dass **Jesus** das erste und größte Geschöpf ist, welches Gott erschaffen hat
- 59% glauben, dass der **Heilige Geist** eine Kraft ist, keine Person

survey (2022): **The.State.of.Theology**. <https://thestateoftheology.com/>

Kirchenväter – immer noch aktuell ...

sie sind offensichtlich sogar hochaktuell ...



Foto: UNUM24

Der Heilige Geist ist *nicht* die „dritte Person der Gottheit“, sondern „ist immer zuerst da“.

Nahe am
Tritheismus

Pastor ‚Cash‘ Luna auf der UNUM24

„Das ist, was der Heilige Geist gesagt hat, was ich sagen soll: **Der Heilige Geist ist nicht die dritte Person der Dreieinigkeit. Ich weiß nicht, wer diese Lehre erfunden hat.**“

Luna zählt einige Bibelstellen auf, in denen der Heilige Geist noch vor Gott genannt wird, angefangen beim 1. Buch Mose: Erst schwebte der Geist über den Wassern, erst dann sprach Gott, dass Licht werde. Deshalb nummeriert Luna die Dreieinigkeit neu durch: „Zuerst war der Geist aktiv, dann sprach Gott, schließlich wurde das Wort Fleisch ... **Der Heilige Geist ist immer zuerst da** ... Ich glaube, viele verstehen das nicht ganz.“
Dem Heiligen Geist werde die Bedeutung genommen, wenn er nur als dritte Person bezeichnet werde: „Bei einer Weltmeisterschaft kümmert sich kein Mensch um den dritten Platz.“

IDEA – Reportage (24.06.2024), Karsten Huhn

Kirchenväter – können irren ...



Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms (18.04.1521)

*“Werde ich nicht durch Zeugnisse der Schrift oder durch klare Vernunftgründe überwunden - denn ich glaube weder dem Papst **noch den Konzilen allein**, da es am Tage ist, dass sie **des Öfteren geirrt und sich selbst widersprochen haben** -, so bleibe ich überwunden durch die von mir angeführten Stellen der Schrift und mein Gewissen gefangen durch Gottes Wort.”*



Historiengemälde
von Anton von Werner (1877)
https://www.wikiwand.com/de/articles/Luther_auf_dem_Reichstag_zu_Worms

Man denke an die von Papst Leo d. Großen,
zu Recht als „Räubersynode“
bezeichnete Synode von 449 (Ephesus)

nach: **H. Fausel**: “D. Martin Luther”, Bd. 1, Seite 198

Kirchenväter – näher am Original?



Ist die kath. & orthodoxe Lehre näher an der Lehre der Apostel?

*“Vertreter der katholischen und der orthodoxen Kirchen (...) verweisen (...) gerne auf Kirchenlehrer des 2., 3. und 4. Jahrhunderts, die scheinbar ähnliche Lehrauffassungen vertraten wie sie. **Weil diese Überzeugungen von Personen geäußert wurden, die nur kurz nach den Aposteln lebten**, wird Ihnen von Katholiken und Orthodoxen eine besondere Glaubwürdigkeit zugesprochen. (...)“*



Die großen lateinischen Kirchenväter: Hieronymus, Augustinus, Gregor der Große und Ambrosius. Kirchenväteraltar von Michael Pacher (entstanden ca. 1471-1475). München, Alte Pinakothek. – Bildquelle: wikimedia commons.

Aber

Alter ist **kein Garant** für Wahrheit ...

Michael Kotsch: „Römisch-katholisch – die bessere Alternative“?
in: „Bibel und Gemeinde“ (3-2024), Seite 56



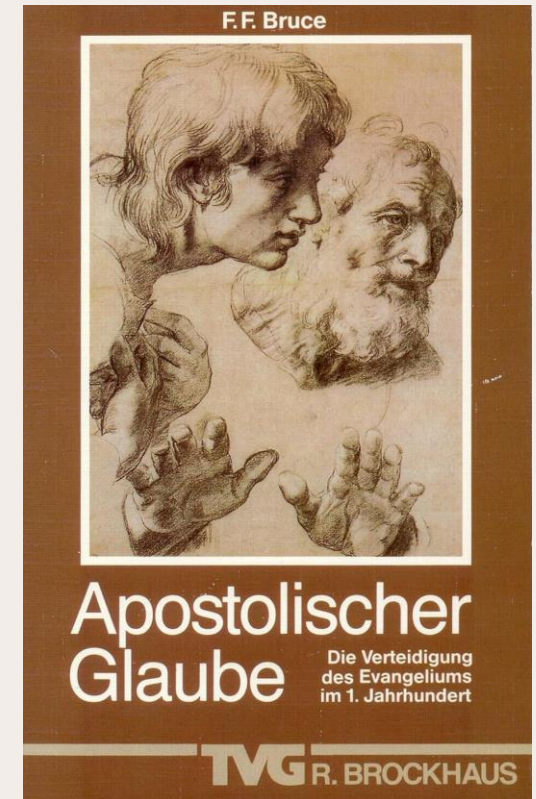
Kirchenväter – ‚alte‘ Probleme



Abweichungen von der apostol. Lehre findet sich schon im NT

F.F. Bruce nennt 4 christl. Irrlehren, denen das Evangelium im NT gegenübergestellt wird (die sich bei den apostol. Vätern noch auswirken):

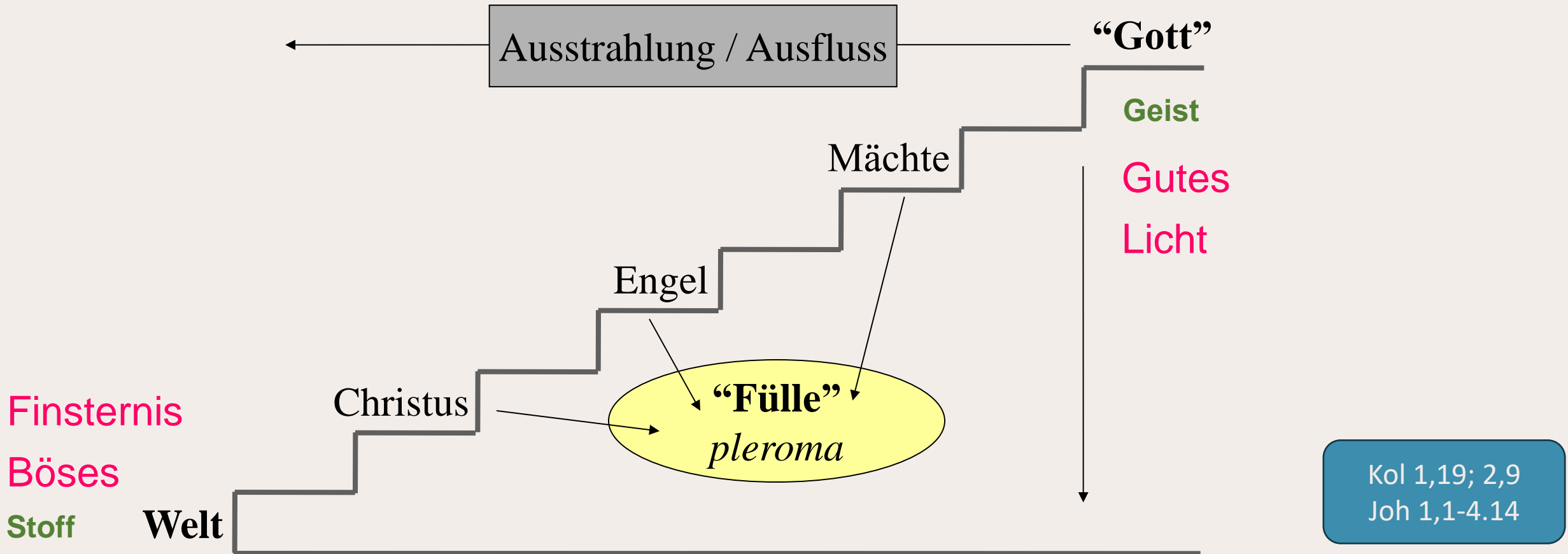
- **Legalismus** (jüdische Gesetzlichkeit: vgl. den Galaterbrief)
- **Asketische Gnosis** (das Ziel war die Befreiung von den Fesseln der materiellen Wirklichkeit: vgl. den Kolosserbrief)
- **Antinomistische Gnosis** (das gegenteilige Laster der Kolosser: vgl. den Judasbrief)
- **Doketismus** (u.a. gegen die Leugnung der tats. Menschwerdung Gottes in Christus: vgl. den 1Johannesbrief)



F.F. Bruce: Apostolischer Glaube

Seite 77

Kirchenväter – Aufkommen d. Gnosis



Uwe Brinkmann: SBS (Allgäu, 2009) - Kolosserbrief

Idee: G.H. Kramer: Christus ons leven (Kommentar zum Kolosserbrief)



Kirchenväter – Zusammenfassung



Bei den apostol. Vätern und frühen Kirchenväter finden wir als ein hohes Engagement und Vorbild, aber auch erste Abweichungen

- Theol. Überzeugungen und mutiges Bekenntnis zu Jesus als Herrn (Gott & Mensch), bis hin zur Bereitschaft zum Martyrium
- Suche nach Einheit u. regionales Machtstreben (später: Kaiser), sowie beginnende Überhöhung des Bischofamt (5 Patriarchate)
- Hang zum Mystizismus (Sakramentenlehre, überzogene Martyrium / Askese, Mönchtum, Ablehnung des Leibes), etc.
- In Teilen: Abhängigkeit vom intellektuellen Klima der jeweiligen Region (griech. Philosophie)



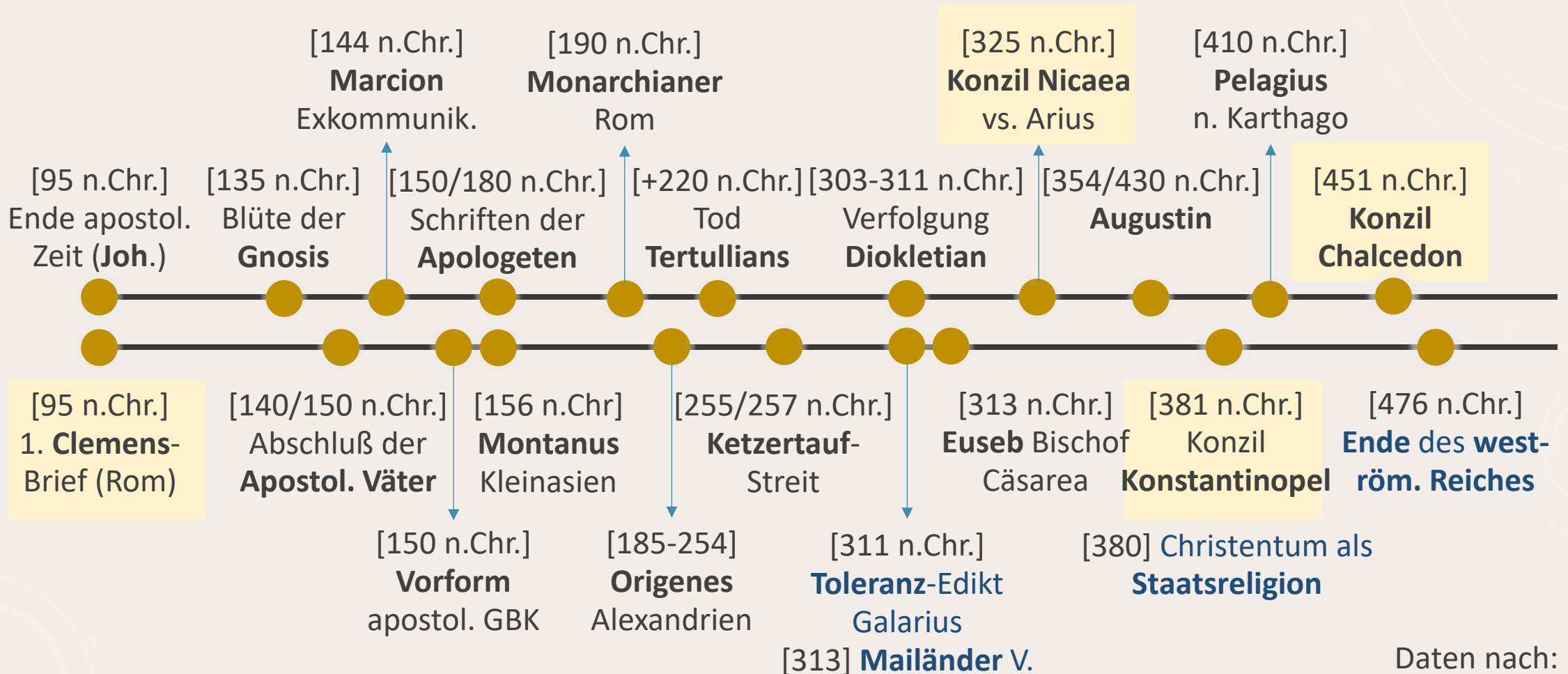
Die großen lateinischen Kirchenväter: Hieronymus, Augustinus, Gregor der Große und Ambrosius. Kirchenväteraltar von Michael Pacher (entstanden ca. 1471-1475). München, Alte Pinakothek. – Bildquelle: wikimedia commons.

- **Deswegen: Die Heilige Schrift ist *norma normans* - d.h. "die Regel, die regiert"**
- **Glaubensbekenntnisse sind *norma normata* - d.h. "die Regel, die regiert wird"**



Kirchenväter – timeline ...

Die großen Meilensteine der ersten fünf Jahrhunderte



Daten nach:
K. Aland: Kirchengeschichte in Zeittafeln und Übersichten, Seite 10ff



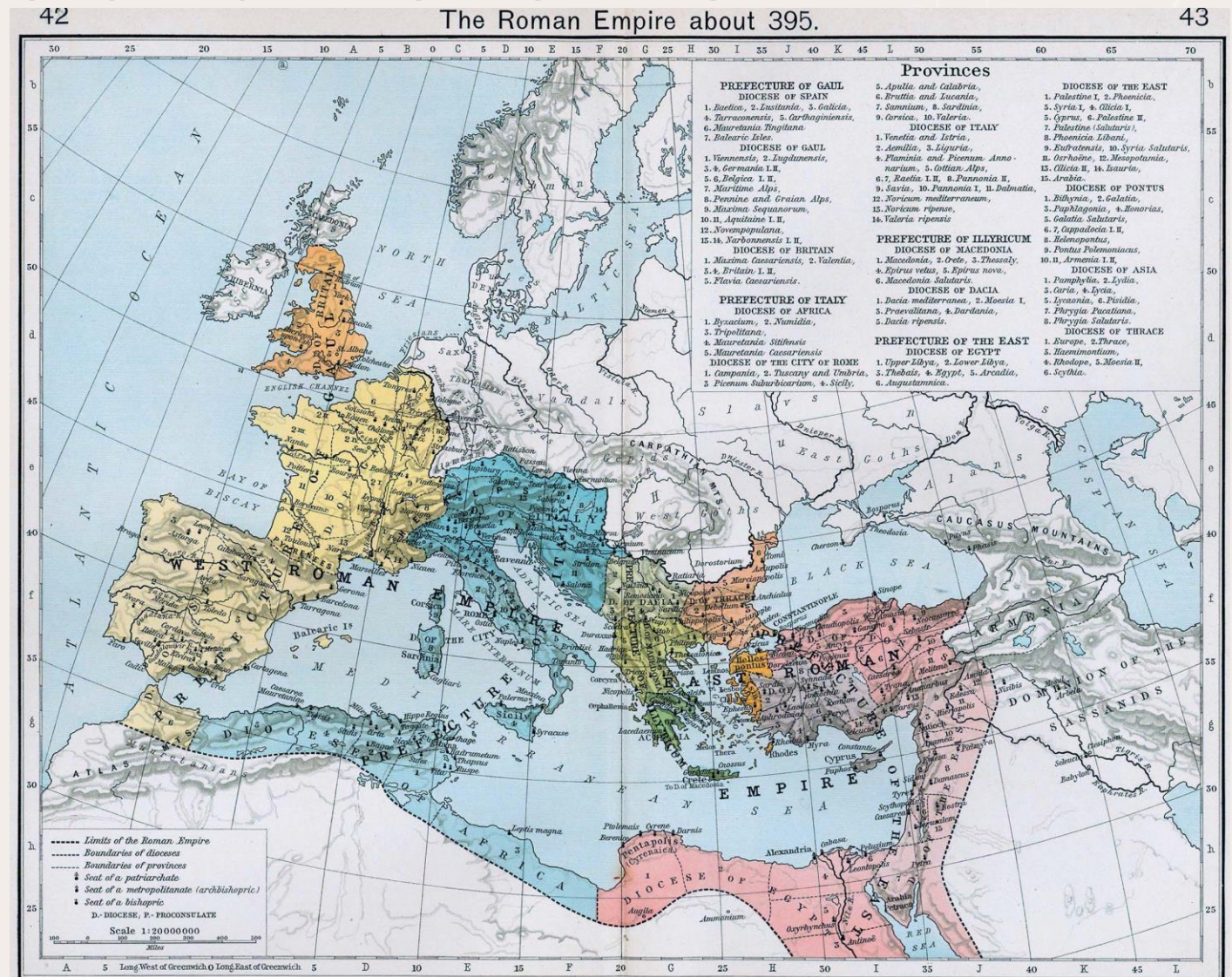
Das Römische Reich um 395 n.Chr.

Lebensende von Theodosius I.

Größte Ausweitung und letztmalige Einheit.

Danach zerfiel das Reich in Ost und West und 476 n.Chr. ging Westrom unter.

entnommen aus: Shepherd, William R.: Historical Atlas. New York: Henry Holt and Company, 1923.



Schnelle Ausbreitung des Christentums

Einheit 1

Ausbreitung des Christentums



Christentum Ende des 1. Jhdt.:

*Östlicher Mittelmeerraum, gem. den
Missionsreisen / Briefen des Apostel
Paulus (im NT).*

Eine Ausnahme bildet die Gemeinde
in Rom (ggf. Puteoli).



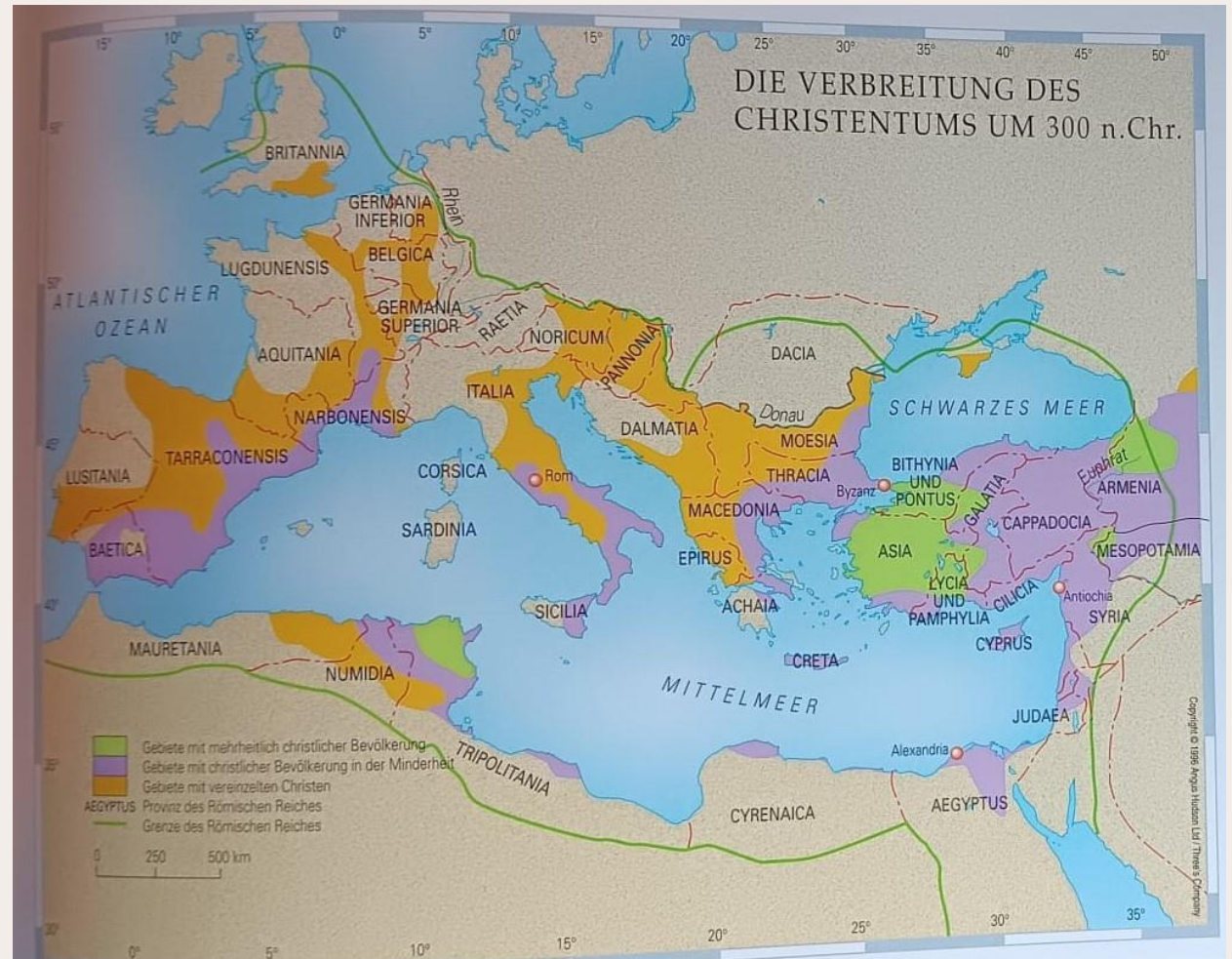
Ausbreitung des Christentums



Christentum ca. 300 n.Chr.:

Der ganze Mittelmeerraum, sowie durch die Expansion nach Westen, auch Teile von Westeuropa bis nach Britannien.

Dadurch rückt Rom auch geografisch in den Mittelpunkt



Ausbreitung des Christentums

Die tödliche „Pest“ kam über
das röm. Reich in 2 Wellen
(2. Jhdt. / 3. Jhdt.)

Mehr als durch die Theologen verbreitete sich der christliche Glaube in Verfolgung durch die tätige Nächstenliebe“ der Christen, z.B. bei den **Epidemien**:

*13 (...) Da wurde auch die **allseitige Dienstbereitschaft der Christen** und ihre Frömmigkeit allen Heiden in deutlichen Zeichen offenbar. 14 Denn sie waren die **einzigsten**, die in den so großen Drangsalen ihr Mitgefühl und ihre Nächstenliebe **durch die Tat kundgaben**. Die einen widmeten sich Tag für Tag der **Pflege der Sterbenden** und ihrer Bestattung — es waren deren Tausende, um die sich niemand annehmen wollte —, andere versammelten die von **Hunger** Gequälten aus der ganzen Stadt an einem Orte und teilten Brot unter sie aus. Ihr Tun sprach sich bei allen Menschen herum, und man pries den Gott der Christen und bekannte, dass diese allein die wahrhaft Frommen und Gottesfürchtigen seien, da ihre Werke dies bewiesen.*

15 Nachdem so der große und himmlische Gott, der für die Christen streitet, durch die erwähnten Schicksalsschläge seinen Zorn und Unwillen wegen der Leiden, die man uns im Übermaß zugefügt, allen Menschen kundgegeben, da sandte er uns wiederum den milden und freundlichen Strahl seiner Fürsorge. (...)

Eusebius von Caesarea: Historia Ecclesiastica Kirchengeschichte (BKV), Neuntes Buch, 8. Kap. (Seite 398)

Ausbreitung des Christentums

5/7 Argumente aus der Zusammenfassung von R. Stark, *The Rise of Christianity*

Zusammenfassung aus R. Stark (1934-2022), *The Rise of Christianity*

1. **Persönliche Beziehungen:** das Christentum breitete sich in den ersten vier Jhdt. fast ausschließlich innerhalb individueller Freundes- und Bekanntenkreise entlang sozialer Strukturen durch Einzelbekehrungen aus.
2. **Soziale Stellung:** die ersten Christen waren größtenteils nicht arm, sondern entstammten dem wohlhabenden Mittelstand, was auch die Finanzierung der Missionsarbeit ermöglichte und sicherstellte.
3. **Stellung der Frauen:** der entscheidende Faktor waren Frauen; (...) Mädchen waren unter den christlichen Kindern in der Überzahl, da Mädchen und Jungen bei Christen als gleichwertig galten, während die Heiden viele Mädchen töteten, was aus demograf. Gründen einen enormen Männerüberhang zur Folge hatte.
5. **Kinderzahl:** wesentl. Wachstumsfaktor war die höhere Kinderzahl, da Christen gegen Abtreibung und Kindesaussetzung (von Mädchen) waren, was zudem Adoption einschloss; und intakte Familienstrukturen.
6. **Engagement:** wesentl. Faktor war das soziale Engagement zu Zeiten von Seuchen und Naturkatastrophen, das mehr Christen überleben ließ als Heiden und viele Heiden zur Konversion zum Christentum bewog.

Rodney Stark (agnostischer Soziologe), *The Rise of Christianity* (1997);
Zusammenfassung in wikipedia: https://www.wikiwand.com/de/articles/Rodney_Stark



Ausbreitung des Christentums

Karl Heussi (1877-1961),
Historiker zu Jena

*Ein Erbteil der urchristlichen Zeit und ein Ruhmestitel der alten Kirche, war die ausgezeichnet organisierte **Barmherzigkeitspflege**, die den Gegnern wie Celsus auffiel. Jede Gemeinde unterstütze zahlreiche Witwen, Waisen, Kranke, Greise, linderte das Los der Gefangenen (...). Besonders in **Verfolgungen** und großen Nöten, wie **Pestausbrüchen**, haben die Christen an Brüdern und auch an Heiden bewunderungswürdige Taten der Selbstaufopferung verrichtet.*

*Namentlich die römische Gemeinde hat sich durch Unterstützung **auswärtiger Gemeinden** frühzeitig Freunde erworben.*

Ausbreitung des Christentums

Roland Werner:
*Von den frühen Christen
lernen (1/4)*



Prof. Dr. Dr. Roland Werner, Von den frühen Christen lernen (Teil 1: Was sind die Quellen?)
glaubendenken, <https://youtu.be/qbgAMav7w3I?feature=shared> (min. 32:37-35:12)

Ausbreitung des Christentums

Roland Werner:
*Von den frühen Christen
lernen (1/4)*

*Wir haben hier [Anm.: bei den „apostolischen Vätern“] also einen Schatz, den es sich lohnt zu heben weil wir hier etwas lernen über das frühe Christentum über die Themen, die ihm wichtig waren und was es bedeutet als Christ seine **Identität zu entwickeln auch als eine Minderheit**. Und da glaube ich, ist die **Brücke zu unserer Zeit** spannend, weil wir (...) schon seit einiger Zeit (...) in einer Endphase der konstantinischen Zeit uns bewegen. Wir waren als Christen irgendwann mal tonangebend: das „**heilige römische Reich deutscher Nation**“- wir waren hier das christliche Abendland; aber **das geht zu Ende. Staat und Kirche sind getrennt** - immer mehr Menschen treten aus den Kirchen aus und die Christen, die ihren Glauben ernst nehmen, müssen sich ganz neu mit einer Minderheitsposition auseinandersetzen.*

Prof. Dr. Dr. Roland Werner, Von den frühen Christen lernen (Teil 1: Was sind die Quellen?)
glaubendenken, <https://youtu.be/qbgAMav7w3I?feature=shared> (min. 32:37-35:12)

Ausbreitung des Christentums

Roland Werner:
*Von den frühen Christen
lernen (1/4)*

*(...) aber für diese Situation können wir auf jeden Fall etwas lernen von den frühen Christen - deshalb finde ich das spannend (...) wahrzunehmen **wie der Glaube sich in dieser feindlichen römisch griechischen Gesellschaft definiert**; welche Themen die frühen Christen ernst genommen haben. Das sind sehr oft nicht nur Themen des **Glaubens und des Denkens** sondern auch Themen der **Ethik** weil sie sich als Christens unterschieden haben - drastisch in der Ethik; das Thema Umgang mit **Geld**, das Thema **Gleichheit** zwischen Männer und Frauen, das Thema **Wertschätzung** alles Lebens, auch der **Behinderten**, auch der **Kinder** die sukzessive Auflösung der **Sklaverei** in den christlichen Gemeinden, das Thema einer **Sexualethik** wo **Treue** zwischen Mann und Frau als gleichberechtigte **Partner** das Thema war - all dieses Themen - das Thema Hilfe für die **Armen**, Sorge für die **die in Not sind** auch selbst wenn sie nicht zur Gemeinde gehören:
all das sind Themen, die in sich eine Art Sprengsatz hatten und eine Kraft hatten, die das römische Reich von innen verändert haben.*

Kernpunkte der Jesus-Bewegung

Roland Werner:
*Von den frühen Christen
lernen (2/4)*

1. **zentrales Bekenntnis:** Jesus ist Herr
2. **Selbstdefinition:** Ich bin ein Christ (= Anklage im Martyrium)
3. **erkennbare Grenze:** drinnen und draußen (Katechumene / Getauften)
4. **offene Tür:** Eintritt durch pers. Glaube & Taufe
5. **neue Familie:** das „dritte Geschlecht“ (nicht Jude / nicht Grieche, etc.)
6. **klar unterscheidende Ethik:** anders als die Heiden (vgl. Paulus-Briefe)
7. **starke Hoffnung:** „Dein Reich komme“

„Also, **diese Jesus Bewegung** (...) war ja nicht definiert von Gebäuden, die sie hatten, nicht von Besitztümern, sie war nicht gekennzeichnet von Kreuzen, die man trug, oder irgendetwas (all das kam später), sondern es **war eine innere Selbstdefinition als Menschen, die ein zentrales Bekenntnis hatten, „Jesus ist der Herr“**, die sich klar definierten als cristianos, „ich bin ein Christ“ (...) (min. 37:30-38:05)

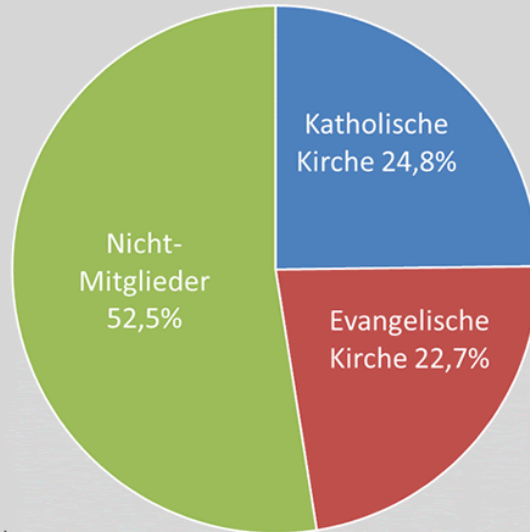
Prof. Dr. Dr. Roland Werner, Von den frühen Christen lernen (Teil 2: In welchem Umfeld haben die frühen Christen gelebt?) glaubendenken, <https://youtu.be/CQKYzifVfKk?feature=shared> (min. 29:22 – 40:14)

Minderheits-Pos.: Christentum



Statistik: Religionszugehörigkeit in Deutschland

Mitgliederzahlen der Amtskirchen - Bevölkerungsanteil 2022

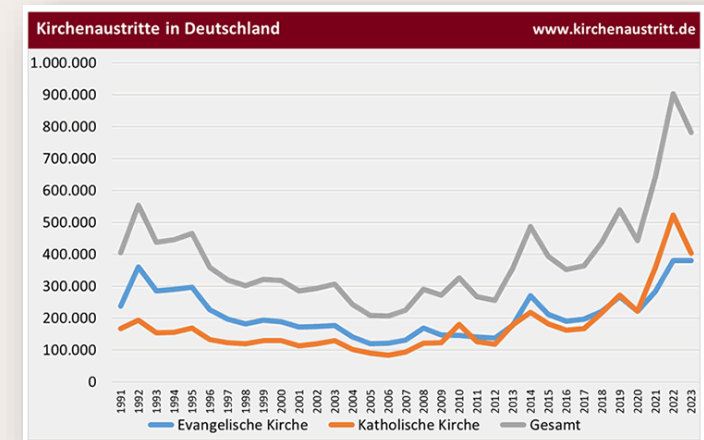


www.kirchenaustritt.de

Pro Jahr treten im Mittel **ca. 500.000 Mitglieder** aus den beiden Landeskirchen aus (Ende 2022: 47,5%; Ende 2023: 45,6%; Tendenz fallend)

2020	83 155 031	22 193 347	20 236 210
2021	83 237 124	21 645 875	19 725 311
2022	84 358 845	20 937 590	19 152 827
2023	84 669 326	20 345 872	18 560 000

Mitgliederzahlen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Quellen: Kirchenamt der EKD, Deutsche Bischofskonferenz.



kirchenaustritt.de, Abruf: 05.09.2024

Anwendungsmarker im 21. Jhdt.

Christen sind erneut in einer Minderheiten-Pos. in der westlichen Gesellschaft

- **Bekenntnis zu Christus** als Herr und **klare ethische Pos.** – in der Sexualethik –, bei gleichzeitiger Barmherzigkeit mit Menschen am Rande der Gesellschaft
 - **aktive Nächstenliebe** in den Bereichen Abtreibung, ausgestoßene (Straßen-) Kinder, human trafficking (Menschenhandel), Migration, Behinderungen, Kranken- und Altenpflege, Pandemien (die nä. kommt bestimmt, ...) und Katastrophen, Verfolgungen, Hilfeleistung auswärtiger Christen, etc.
 - **neuer Umgang** mit Finanzen, Arbeit & Freizeit, gemeinschaftliches Leben mit Grenzen (drinnen & draußen), Verteidigung von Glauben & Denken,
- So haben Sie das röm. Reich umgekrempt** – *nicht* aber, durch Beschimpfen der Regierung / der Eliten (so falsch uns ihre Entscheidungen auch vorkommen) und dem typisch unerlösten Neidgehabe ...

Themen für die Gesprächsgruppen



- Lernen von den frühen Christen: wie leben wir heute ein glaubwürdiges Zeugnis in einer zukünftig gesellschaftlichen Minderheit? Was ist dabei „wichtiger“: evgl. Lebensstil zu pflegen, oder bibl. Lehre zu bewahren?
- Wie stehst Du zu „Glaubensbekenntnissen“? Hat Deine Gemeinde eins? Sind Bekenntnisse wichtig?
- Schon im NT – wie auch bei den Kirchenvätern – wirkt Gott durch fehlerhafte Menschen: ist das für Dich Last oder Trost? Warum?
- Wie hängt Kenntnis der Wirren der KG mit der Entwicklung von persönlicher Demut zusammen?

Bedeutung der großen Bekenntnisse

Einheit 1

Bekenntnisse – ihre Begründung

Die Kirchenväter folgen einer inneren Notwendigkeit, wenn sie dem **Aufkommen falscher Lehren** widerstanden.

**Bewahrung
Einheit
Verteidigung**

Bekenntnisse entstehen nicht einfach am Schreibtisch, sondern ...

- ... sie antworten oft auf eine Not oder Krise in der Theologie
 - z.B. die altkirchlichen Bekenntnisse der Christenheit (gegen das Aufkommen der Häretiker, Gnosis)
 - z.B. die „Barmer Theologische Erklärung“ (gegen das Aufkommen des Nationalsozialismus)
- ... sie sind darum oft – auch zu Recht – etwas einseitig in ihrer Betonung
 - z.B. die „Drei Chicago-Erklärungen“ (Irrtumslosigkeit der Schrift)
 - z.B. die „Nashville Erklärung“ (Stellungnahme zur Sexualität)
- ... sie waren in der Reformationszeit kirchenbildend (und auch trennend)
 - Westminster Bekenntnis, Heidelberger Katechismus,
 - Augsburger Bekenntnis, Luthers kleiner / großer Katechismus
- wenige sind so allgemein wie das „Apostol. Glaubensbekenntnis“ / Evgl. Allianz (1846)



Bekenntnisse – und persönl. Glaube



abschl. Redewendung für das Intro:

*There ist a faith to be believed,
and*

There is faith by which we believe.

Es gibt einen Glauben, (an) **den** wir glauben und
es gibt einen Glauben, **mit** dem wir glauben.

Glaubensbekenntnisse erklären fast immer nur
den „Glaubensgegenstand“; wie das meine pers.
Wirklichkeit wird, steht nicht drin (außer: „Ich
glaube ...“). – **trotzdem sind sie wichtig.**

Will sagen:

- es gibt ein **Objekt**: den Glaubensgegenstand (Christus / das Evangelium)
- und: es gibt ein **Vertrauen** (Glauben)
in diesen „Glaubensgegenstand“

Rettender Glaube braucht beides, v.a. das
letzte (**Subjekt**, welches glaubt / vertraut);
wir reden in dieser Einheit aber nur über das
erstere (**Objekt**, das geglaubt wird)

Bekenntnisse – und persönl. Glaube



abschl. Redewendung für das Intro:

*Es gibt ein **Glaubensgut**, dass geglaubt werden muss – und
Es gibt ein **Vertrauen**, durch welches wir glauben.*

Will sagen:

- es gibt ein **Objekt**: den Glaubensgegenstand (Christus / das Evangelium)
- und: es gibt ein **Vertrauen** (Glauben) in diesen „Glaubensgegenstand“

Glaubensbekenntnisse erklären fast immer nur den „Glaubensgegenstand“; wie das meine pers. Wirklichkeit wird, steht nicht drin (außer: „Ich glaube ...“). – **trotzdem sind sie wichtig.**

Rettender Glaube braucht beides, v.a. das letztere (**Subjekt**, welches glaubt / vertraut); wir reden in dieser Einheit aber nur über das erstere (**Objekt**, das geglaubt wird)

Bekenntnisse – ihre Grenzen

theol. Exaktheit / Orthodoxie
ist wichtig; sie allein bringt
uns jedoch nicht ans Ziel!

Dane C. Ortlund fragt in seinem Buch „*Tiefer – wie Christen echte Veränderung erleben*“ zu Recht, ob unsere Wachstumsprobleme im geistlichen Leben nicht daran liegen, dass ...

*... wir einen **gezähmten Jesus** vor Augen haben. Nein, wir glauben keine Irrlehren. In unserer Christologie sind wir völlig rechtgläubig. Uns ist klar, dass er als Sohn Gottes vom Himmel herab kam, um das Leben zu leben, dass wir nicht leben konnten, und um den Tod zu sterben, den eigentlich wir verdient haben. Wir halten an seiner herrlichen Auferstehung fest. Wir bekennen mit den historischen Glaubensbekenntnissen, dass er wahrer Gott und wahrer Mensch ist. (...). **Aber wir haben ihn handzahn gemacht.***

Dane C. Ortlund: „Tiefer – wie Christen echte Veränderung erleben“

Die Entwicklung der Bekenntnisse



Bekenntnisse fallen nicht vom Himmel, sie beginnen schon im NT: vgl. die frühen bekenntnishaften „Doxologien“ und die „liturgischen“ Amen-Passagen der Briefe (Offb)

- Die **Urfassung** aller christlichen Bekenntnisse lautet: „*Jesus ist Herr*“ *)
- **Die wohl älteste Bekenntnisformel** im NT finden wir bei Paulus im 1Kor 15:

Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften; 4 und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am 3. Tag nach den Schriften; 5 und dass er Kephias erschienen ist, dann den 12.

- spätere Textvarianten ergänzen in Apg 8,37 **eine 1. Taufformel:**

*Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es erlaubt. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass *Jesus Christus der Sohn Gottes* ist.*



*) Apg 10,36; 1Kor 8,6; Phil 2,11



Die Entwicklung der Bekenntnisse



- Im Philipperbrief 2,6-11 finden wir den berühmten „**Christus-Hymnus**“:
Christus Jesus (...) 6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. 7 Aber er entäußerte sich und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.
- **weitere Hymnen:** Matth 16,16; Joh 6,68-69; 11,27; 20,28; Phil 2,9-11; 1Tim 3,16
- In 1Kor 8,6 finden wir ein **2-gliedriges Bekenntnis**:
So ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.
- vgl. mit der **3-gliedrigen Formel** in Matth 28,19:
Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes (...)

Bekenntnisse und frühe Kirchenväter



- **Die Zeit der Apostel** (bis Ende 1. Jhdt.): Neues Testament
- **Die ‚apostolischen Väter‘** – eigentlich ‚apostolische Schüler‘ (95-160 n. Chr.): Briefe (Clemens, Ignatius, Hermas, u.a.)
- **Die frühen Apologeten** (des 2. Jhdt.): Schriften / ‚Rechtfertigungen‘ (Quadratus, Justin der Märtyrer, u.a.)
- **Frühe Kirchenväter** (3. Jhdt.): Schriften, die teilw. das Thema der Bekenntnisse vorwegnahmen (Tertullian)
- **Kirchenväter** (4.-6. Jhdt.): trinitarischen und christologischen Bekenntnisse (Nicaea, Chalcedon)

frühe Bekenntnisse: Themen

Chalcedon wurde von Ost/West theol. angenommen; führte aber zur Abspaltung der altorientalischen Kirchen & sogar zur ggs. Gewalt.

Datum	Ort	Thema		Gegner	Kategorie
325 n.Chr.	Nicaea	Trinität	Ist Jesus wirklich Gott?	Arius	Das Wesen Gottes
381 n.Chr.	Konstantinopel	Trinität	Ist Jesus wirklich Gott?	Apollinarius	
431 n.Chr.	Ephesus	Christologie	Ist Jesus wirklich Mensch?	Nestorius	
451 n.Chr.	Chalcedon	Christologie	Ist Jesus wirklich Mensch?	N./ Eutyches	
418 n.Chr.	Karthago	Soteriologie	Gnade & Werke	Pelagius	Das Wesen des Menschen
314 n.Chr.	Arles	Ekklesiologie	Wirkung der ‚Sakramente‘	Donatus	Das Wesen der Kirche

Die frühen Bekenntnisse aus der Zeit der Kirchenväter werden auch „Symbole“ der Christenheit genannt. Die ersten 4 werden ‚ökumenische Bekenntnisse‘ genannt, da sie in allen Kirchenrichtungen anerkannt werden. Sie drehen sich um das Wesen Gottes (Trinität) und das Wesen Christi (2 Naturen: Gott & Mensch). Sie entstanden in der Auseinandersetzung mit den Häresien ihrer Zeit. Fragen des Heils und der Kirche waren dem untergeordnet und kamen auch z.T. erst in der Reformation / nach dem Mittelalter in voller Tiefe zum Tragen.



Bekenntnis als AW auf theol. Streit



Die großen ‚ökumenischen Bekenntnisse‘ sind manchmal in einer geradezu kriminellen Atmosphäre entstanden. Der theologische Streit wurde zutiefst menschlich mit vielen taktischen Überlegungen geführt ...

Seit der konstantinischen Wende ging es auch um polit. Macht und die Einheit des röm. Reiches; viele Kompromisse sind auch Ergebnis solcher Überlegungen. Der Unterschied zwischen Ost- und West-Rom war erheblich und wurde nach der polit. Teilung Roms 395 noch verstärkt. Die Denkschulen und die Übernahme kultureller Konzepte und philosophischer Gedanken, die in der jeweiligen Region vorherrschten waren nicht immer bewusst, sind aber im Rückblick erkennbar.

Gottes Reich wurde in diesem bizarren Spiel der Kräfte trotzdem gebaut. Er sitzt im Regiment und führt seine Leute.

Bekenntnisse: ihr Wert

Trotz Irrtümer, wie die Bezeichnung Marias als „Gottesgebälerin“ (431 / 451) und politischen Intrigen sind die Ergebnisse von Chalcedon biblisch hilfreich.

Trotz aller o.g. Einschränkungen, haben die vier großen ‚**ökumenischen Bekenntnisse**‘ bis heute ihren bleibenden Wert:

- sie formulieren eine **Zusammenfassung des historischen Glaubens** der Gemeinde, wie er seit Jahrhunderten gemeinsam bekannt und besungen wird
- mit der **Zurückweisung der Irrlehren** der ersten 5 Jahrhunderte, überliefern uns die Bekenntnisse ein Muster, das uns die Aussagen des NT zum Wesen Gottes und bzgl. der Person Christi apologetisch zusammenfasst
- sie helfen zur **kritischen Selbstprüfung**: haben die frühen Christen – und seitdem alle christlichen Kirchen (katholisch / orthodox / evangelisch) sich alleamt geirrt, oder muss ich mich hinterfragen, wenn ich in fundamentalen Fragen der Minderheitenmeinung einer Sekte nahe stehe ...?



Gesungene Bekenntnisse

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.

Gottheit und Menschheit vereinen sich beide
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

#237 Glaubenslieder. Johann Ludwig Konrad Allendorf (1736)

Das ew'ge Wort, als Mensch gebor'n. Gott offenbart in einem Kind.

Der Herr der Welt, verlacht, verhöhnt und von den Seinen abgelehnt.
Doch dort am Kreuz, wo Jesus starb und Gottes Zorn ein Ende fand,
trug er die Schuld der ganzen Welt. Durch seine Wunden bin ich heil

#311 Glaubenslieder. Stuart Townend, Keith Getty; dt.: Guido Baltes (2001)

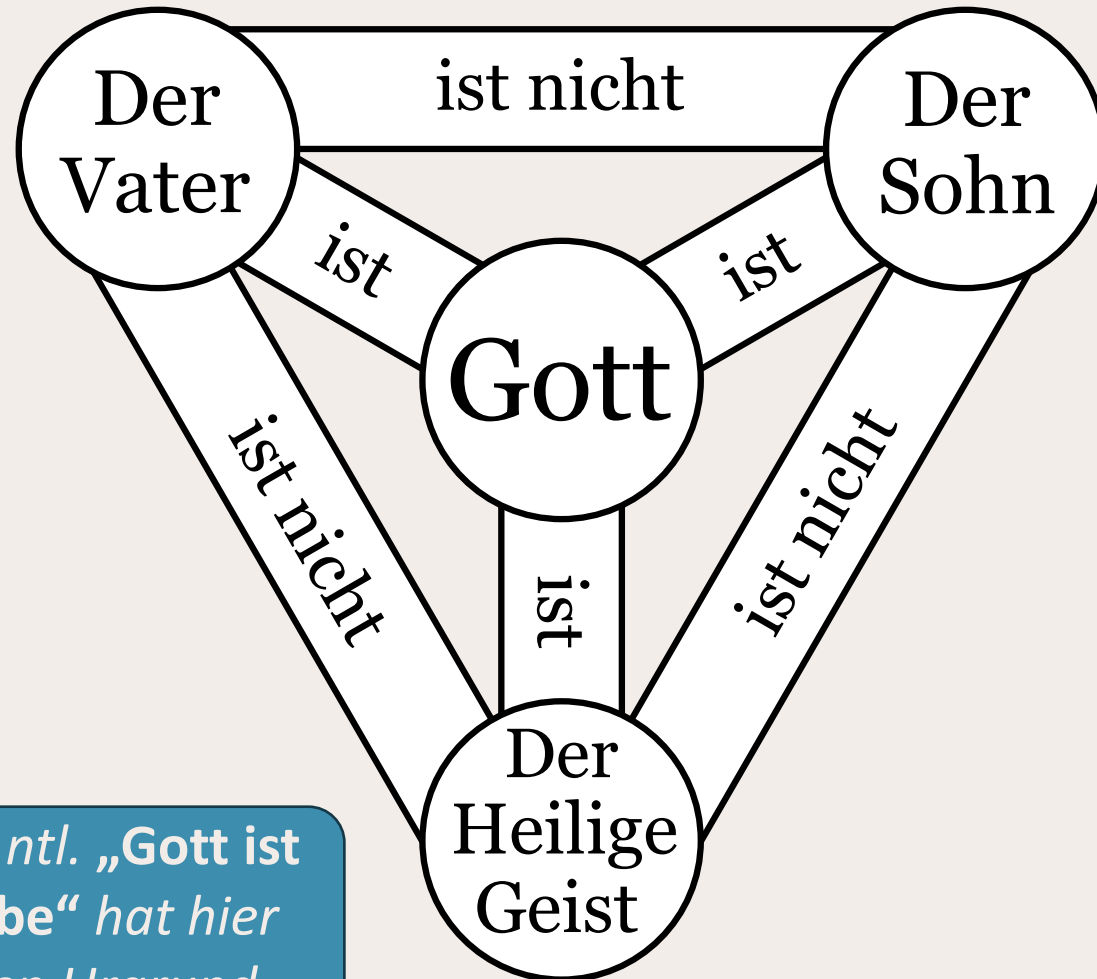


alte & neue Weihnachtslieder besingen die
Menschwerdung Gottes: vgl. auch „Ich steh'
an deiner Krippen hier ...“

Nicaea (325, 381): Das Wesen Gottes

Einheit 1

Das Wesen Gottes



Das ntl. „Gott ist Liebe“ hat hier seinen Urgrund ...

Ein Gott in drei Personen

- *keine Trennung* der göttlichen Personen in drei „Götter“
- *keine Vermischung* der göttlichen Personen: der Vater ist nicht der Geist, der Sohn ist nicht der Vater

Diese Lehre der Schrift wird vom AT zum NT progressiv offenbart: gelehrt im NT, aber schon vorhanden im AT.

Das Nicaenum I (Nicaea, 325)



*Ich glaube an den einen **Gott, den Vater**, den Allmächtigen, den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.*

**) homoousion
to patri*

*Und an den einen **Herrn Jesus Christus**, den Sohn Gottes, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, **eines Wesens mit dem Vater** *); durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist; der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist, gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist, aufgestiegen ist zum Himmel, kommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten;*

*Und an den **Heiligen Geist**.*

Das Nicaenum I (Nicaea, 325)



Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit, da er nicht war“ und „er war nicht, bevor er gezeugt wurde“, und er sei aus dem Nichtseienden geworden, oder die sagen, der Sohn Gottes stamme aus einer anderen Hypostase oder Wesenheit, oder er sei geschaffen oder wandelbar oder veränderbar, die verdammt die katholische Kirche.

Das Nicaenum II (Konstantinopel, 381)



*Wir glauben an den einen **Gott, den Vater**, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der sichtbaren und der unsichtbaren Welt.*

**) homoousion
to patri*

*Und an den einen **Herrn Jesus Christus**, Gottes eingeborenen Sohn, der aus dem Vater geboren ist vor aller Zeit: (Gott von Gott), Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, **eines Wesens mit dem Vater** *); durch ihn sind alle Dinge geschaffen. Er ist für uns Menschen und zu unserm Heil vom Himmel gekommen, Fleisch geworden durch den Heiligen Geist und die Jungfrau Maria und ist Mensch geworden, er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, er ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.*

Das Nicaenum II (Konstantinopel, 381)



*Und an den **Heiligen Geist**, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.*

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Vergleich Nicaenum I/II

Nicänisches Bekenntnis	Nicäno-Konstantinopolitanum
Wir glauben an einen Gott,	Wir glauben an einen Gott,
den allmächtigen Vater,	den allmächtigen Vater,
	der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.	alles Sichtbare und Unsichtbare.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,	Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,	den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, d. h. aus dem Wesen des Vaters	der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist vor aller Zeit,
Gott von Gott, Licht vom Licht,	(Gott von Gott), Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,	wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,	gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;	eines Wesens mit dem Vater;
durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist;	durch den alles geworden ist;
der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen	der für uns Menschen und wegen unseres Heils vom Himmel herabgestiegen
und Fleisch geworden ist,	und Fleisch geworden ist durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria,
Mensch geworden ist,	Mensch geworden ist,
	der für uns gekreuzigt wurde unter Pontius Pilatus
gelitten hat	gelitten hat und begraben worden ist,
und am dritten Tage auferstanden ist	und am dritten Tage auferstanden ist nach der Schrift
und aufgestiegen ist zum Himmel,	und aufgestiegen ist zum Himmel,
	Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen, um die Lebenden und die Toten zu richten;	und wird wiederkommen in Herrlichkeit, um die Lebenden und die Toten zu richten;
	und seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
und an den Heiligen Geist.	Und an den Heiligen Geist,
<i>Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit, da er nicht war“ und „er war nicht, bevor er gezeugt wurde“, und er sei aus dem Nichtseienden geworden, oder die sagen, der Sohn Gottes stamme aus einer anderen Hypostase oder Wesenheit, oder er sei geschaffen oder wandelbar oder veränderbar, die verdammt die katholische Kirche.</i>	der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische / allgemeine / christliche und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.

Nicaea: trinitarische Streit

Trinitarische
Irrlehren der
alten Kirche

Irrlehre	Hauptvertreter	Lehre
Monarchianismus (Adoptionismus)	Theodotus von Byzanz Paul von Samosata	Jesus wurde bei seiner Taufe zum Christus und wurde nach seinem Tod vom Vater aufgenommen.
Sabellianismus (Modalismus, Patripassionismus)	Sabellius Praxeus	Ein Gott offenbart sich auf drei verschiedene Weisen.
Arianismus	Arius Eusebius von Nikomedien Eudoxius Eunomius	Christus ist das erstgeborene Wesen.
Semi-Arianismus (Eusebianismus)	Basil von Ankyra Gregor von Laodizäa	Christus ist von der gleichen Substanz wie der Vater, ist ihm aber untergeordnet.
Mazedonianismus	Mazedonius	Der Heilige Geist ist ein geschaffenes Wesen.

Robert C. Walton: Chronologische Tabellen und Hintergrundinformationen zur Kirchengeschichte (Francke, 1987), Seite 29

Nicaea: ist Jesus wirklich Gott?



Beim ersten Streit ging die Diskussion um **das Wesen Gottes**: alle konnten mit der Aussage leben, dass in Christus Gott Mensch geworden ist; aber wenn Gott *einer* ist, wie ist dann die konkrete Zuordnung Christi (und des H. Geistes) innerhalb der Gottheit? Oder sind es doch drei Götter? **Ist Jesus überhaupt Gott?**

Die Häretiker, allen voran Arius, leugneten die Gottheit Jesu: Jesus war ein geschaffenes Wesen. Die „orthodoxen“ Kirchenväter, allen voran Athanasius betonten die Wesensgleichheit des Sohnes mit dem Vater. In **Nicaea** kam es 325 zu der bekannten – ausdrücklich gegen Arius angenommenen Wendung – das Jesus als eingeborener Sohn „**eines Wesens mit dem Vater**“ sei. (*homoousion to patri*).

- Die Trinitätsfrage wurde im Kontext der Def. der Gottheit Christi besprochen
- *eine* „Substanz“ / *drei* „Personen“

Nicaea stimmt mit dem NT überein ...



Hausaufgabe ...

Johannes 1 *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott**. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. (...) 14 Und **das Wort wurde Fleisch** und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen[8] vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

Kolosser 1 *Er ist das **Bild des unsichtbaren Gottes**, der Erstgeborene aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; 17 und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn. 18 (...) **Er ist der Anfang**, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang hat; 19 denn es gefiel der **ganzen Fülle, in ihm zu wohnen** 20 und durch ihn alles mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes (...)*

Hebräer 1 *Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, 2 hat er am Ende dieser Tage zu uns **geredet im Sohn**, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; 3 er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und **Abdruck seines Wesens ist** und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, ...*

C.S.Lewis: Jesus ist Gott, oder ...



*Ich möchte damit jedermann vor dem wirklich dummen Einwand bewahren, er sei zwar bereit, Jesus als großen Morallehrer anzuerkennen, nicht aber seinen Anspruch, **Gott** zu sein. Denn gerade das können wir nicht sagen. Ein **Mensch**, der solche Dinge sagen würde, wie Jesus sie gesagt hat, wäre kein großer Morallehrer. Er wäre entweder ein Irrer – oder der Satan in Person. Wir müssen uns deshalb entscheiden: **Entweder war – und ist – dieser Mensch Gottes Sohn oder er war ein Narr oder Schlimmeres (...)***

Wir können ihn als Geisteskranken einsperren, wir können ihn verachten oder als Dämon töten. Oder wir können ihm zu Füßen fallen und ihn Herr und Gott nennen. Aber wir können ihn nicht mit gönnerhafter Herablassung als einen großen Lehrer der Menschheit bezeichnen. Das war nie seine Absicht; diese Möglichkeit hat er uns nicht offengelassen.



- C.S. Lewis, **Pardon, ich bin Christ. Meine Argumente für den Glauben** (Basel: Brunnen Verlag, 1992¹⁰), Seite 57

Chalcedon (451): Das Wesen Christi

Einheit 1

Das Chalcedonense (Chalcedon, 451)



*Wir folgen also den heiligen Vätern und bekennen einen und denselben Sohn, **unseren Herrn Jesus Christus**, und lehren alle einmütig, daß derselbe sei vollkommen in der Gottheit und derselbe vollkommen in der Menschheit, derselbe als wahrhaftiger Gott und als wahrhaftiger Mensch, mit einer vernünftigen Seele und einem Leib, dem Vater **wesensgleich** *) nach der Gottheit und derselbe uns **wesensgleich** nach der Menschheit, in jeder Hinsicht uns ähnlich, ohne die Sünde;*

**) homoousion
to patri*

*daß er von Ewigkeit her aus dem Vater der Gottheit nach geboren wurde, aber derselbe in den letzten Tagen um unseretwillen und unseres Heiles willen aus der Jungfrau Maria, der Gottesgebärerin, der Menschheit nach; [wir bekennen] **einen** und denselben **Christus**, den Sohn, den Herrn, den Einziggeborenen, in **zwei Naturen** unvermischt, ungewandelt, ungetrennt und ungeschieden offenbart; keineswegs ist der Unterschied der Naturen*



Das Chalcedonense (Chalcedon, 451)



durch die Vereinigung aufgehoben, vielmehr wird die Eigenart jeder Natur bewahrt, und beide treten zu einer Person und einer Hypostase zusammen; nicht einen in zwei Personen geteilten oder getrennten, sondern einen und denselben einziggeborenen Sohn, Gott, Wort, Herrn, Jesus Christus, so wie vorzeiten die Propheten von ihm und Christus selbst uns unterwiesen haben und wie es uns das Glaubensbekenntnis der Väter überliefert hat.

Diese **vier großen Konzile** werden „ökumenisch“ genannt:

Nicaea (325), Konstantinopel (381), Ephesus (431) und Chalcedon (451)

Chalcedon: christologische Streit

Christologische
Irrlehren der
alten Kirche

Irrlehre	Hauptvertreter	Lehre
Apollinarianismus	Apollinarius	Christus hatte keinen menschlichen Geist. Der Logos hatte ihn ersetzt.
Nestorianismus	Nestorius	Der Logos wohnte in der Person von Jesus und machte aus Christus eher einen Gotttragenden Mann als einen Gottes-Mann. Behauptete eher eine mechanische als eine organische Einheit der Person Christi.
Eutychianismus	Eutyches	Die menschliche Natur von Christus wurde vom Logos aufgenommen.
Monophysitismus	Severus Julian von Halikarnassus Stephanus Niobes	Christus war von göttlicher Natur (weigerte sich, die unpersönliche menschliche Natur von Christus zu akzeptieren).
Monothelitismus	Theodor von Arabien Sergius Cyrus von Alexandria	Christus hatte keinen menschlichen Willen, sondern nur den einen göttlichen Willen.

Robert C. Walton: Chronologische Tabellen und Hintergrundinformationen zur Kirchengeschichte (Francke, 1987), Seite 30

Chalcedon: ist Jesus wirklich Mensch?



Wiewohl in Nicaea (325) die Irrlehre des 318 exkommunizierten Arius zurückgewiesen wurde (Jesus sei das höchste geschaffene Wesen), gab es in den Folgejahren weitere Diskussionen. Diese Fragen wurden dann in Nicaea II (381, Konstantinopel) nochmals vertieft (s.o. „Vergleich Nicaenum I/II“) und bestätigt.

Beim zweiten Streit ging die Diskussion um **die 2 Naturen Christi**: nachdem geklärt war, dass Jesus göttlicher Natur war (Trinität), kam nun das Thema auf, wie dann die göttliche mit seiner menschlichen Natur zusammengeht (Christologie): **War Jesus wirklich Mensch?** Oder hatte er nur die äußere Erscheinung eines menschlichen Wesens angenommen? Wie kann diese Einheit zusammengehen, wenn Menschen doch Sünder sind?

Chalcedon: ist Jesus wirklich Mensch?



Chalcedon stellt den Befund des NT klar, dass Jesus „wahrer Mensch“ & „wahrer Gott“ in *einer* Person war: *unvermischt, ungewandelt, ungetrennt, ungeschieden*

- weder hat Er in seiner Menschwerdung die göttliche Natur aufgegeben,
- noch hat seine göttliche Natur die menschliche „verschlungen“, so dass er nur so ausgesehen hätte wie ein Mensch (Doketismus)

Die Sprache ist theologisch abstrakt und man merkt, wie es nahezu unmöglich ist diese biblischen Sachverhalte angemessen auszudrücken.

Der unglückliche Zusatz „Gottesgebärerin“ (*theotokos*), wurde in Ephesus (431) gegen Nestorius eingeführt und hat noch nicht die heutige Konnotation; vielmehr sollte einem mechanischen Zusammenwirken der beiden Naturen in der Person Christi entgegenwirkt werden: der wirkliche Mensch (geboren von der Jungfrau), war wirklich Gott ...

Gott und Mensch – 2 Schulen



Die **alexandrinische Schule** neigte dazu, die Göttlichkeit Christi in besonderer Weise hervorzuheben und diese Göttlichkeit im Sinne der „Inkarnation des Wortes“ zu interpretieren. Als biblischer Text besaß Joh 1,14 (...) für diese Schule eine zentrale Bedeutung. (...)

Die **antiochenische Schule** dagegen legte den Akzent auf den korrespondierenden Gedanken der Menschlichkeit Christi und maß seinem ethischen Beispiel besondere Bedeutung zu.

Chalcedon stimmt mit dem NT überein...

Hausaufgabe ...

1Johannes 4 Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der **Jesus Christus, im Fleisch gekommen**, bekennt, ist aus Gott; 3 und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der (Geist) des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und jetzt ist er schon in der Welt.

Johannes 1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott**. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. (...) 14 Und **das Wort wurde Fleisch** und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Hebräer 1 Und von den Engeln zwar spricht er: »Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme«, 8 von dem **Sohn** aber: »Dein Thron, **Gott**, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches (...) **Hebräer 2** Denn nicht Engeln hat er den zukünftigen Erdkreis unterworfen, von dem wir reden; 6 es hat aber irgendwo jemand bezeugt und gesagt: »Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, oder des **Menschen Sohn**, dass du auf ihn achtest? 7 Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt; 8 du hast alles unter seine Füße gelegt.«



Anwendungsmarker im 21. Jhdt.

Auch heute wird um zentrale Fragen gestritten ...
Was sind zentrale Themen?

Die ersten 5 Jahrhunderte wurde theologisch viel gestritten

- Spätestens seit dem der Kaiser mitgewirkt hatte, ging es nicht nur um theologische Einheit, sondern auch um Festigung der Macht in den christlichen Zentren rund ums Mittelmeer (Jerusalem, Antiochien, Konstantinopel, Rom und Alexandrien)
- Die Theologen, die um das Wesen Gottes (Trinität) und das Wesen Christi (Zwei Naturen) gerungen haben, hatten oft charakterliche Mängel und bisweilen auch in anderen Fragen, aus heutiger Sicht, extreme Auffassungen (geprägt durch phil. Schulen)
- Trotzdem hat Gott diese Leute gebraucht, um die Kirche im Herzstück ihres Glaubens vor Irrlehren zu bewahren!

Auch wenn wir nicht perfekt sind, will Gott auch uns für sein Reich einsetzen.

Dazu müssen wir im Dialog bleiben und uns nicht in unsere Blase zurückziehen ...

Themen für die Gesprächsgruppen

vgl. Hausaufgaben:
Begründe Schriftkenntnis:
Jesus: Gott / Mensch
Unterschied Nicaea I/II

- **Zeugen Jehova:** warum ist es wichtig, dass der Sohn und der H. Geist ihrem Wesen nach Gott sind (nicht „das erste geschaffene Wesen“)?
- **Modalismus** - die 3 Personen der Gottheit haben versch. „Funktionen“ (der Sohn wurde z.B. Mensch, nicht der Vater), sind aber nicht in 3 Götter zu trennen und stehen nicht Konkurrenz zueinander: warum ist es bedeutsam, dass der *eine* Gott sich in *drei* unterscheidbaren „Personen“ offenbart?
- Was sind die **Gefahren des theol. Streites** über die Gottheit und über die Person Christi? Wo sind ggf. **intellektuelle Grenzen**? Wo verlassen die Diskutanten damals wie heute ggf. den Boden der Schrift? Was aber ist auch der „Vorteil“ des Streites? Was steht jeweils auf dem Spiel? Ist es wichtig?



erste Clemensbrief

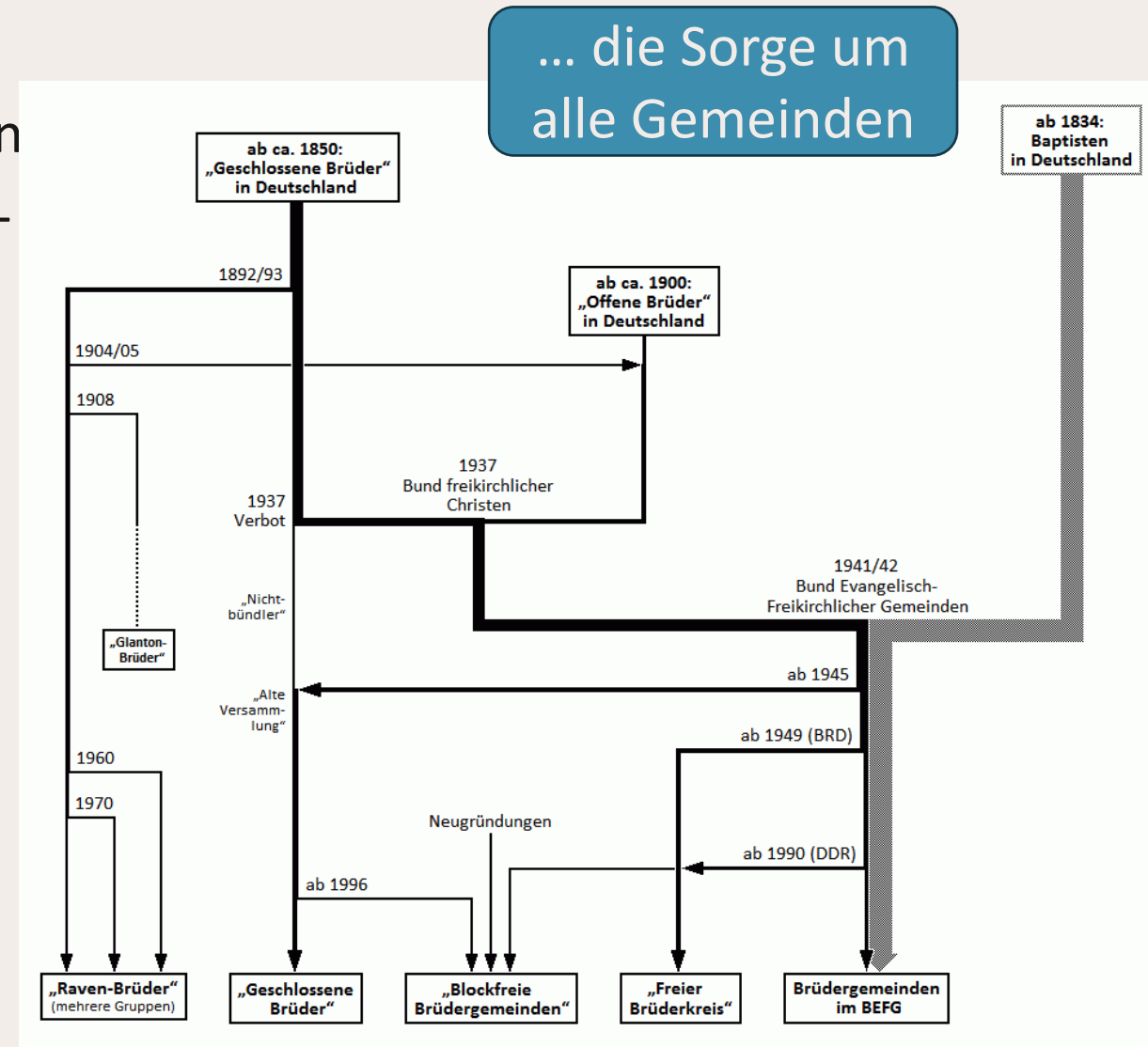
Einheit 1

Kennt ihr Streit in / zwischen Gemeinden?

- **In der Region, wo ich mitarbeite**, haben wir 2017 für ein Leiter-WE eine Umfrage unter ca. 10 Gemeinden gemacht: die älteste Gemeinde war ca. 45 Jahre (1972) alt war und die jüngste zählte gerade mal 1-2 Jahre ...
- **Die Frage lautete:** welche Gemeinde hat seit ihrer Gründung ernsthafte Probleme erlitten, die von Leiter-Rücktritten- und Austritten, Gemeindefwechsel von größeren Gruppen, bis hin zu **Spaltung** innerhalb der Gemeinde und langanhaltender Streit reichten!?
- Die Antwort war, dass **alle** Gemeinden das schon erfahren mussten: nur die eine junge Gemeinde (1-2 Jahre alt) war noch verschont geblieben ...
- **Was tun wir, wenn wir das in einer Nachbargemeinde mitbekommen?**
- **Haben wir ein Mandat einzugreifen? Auf Basis welchen Schriftbefundes?**

Brüderstreit – lernen aus der Geschichte

Nicht nur die **Brüderbewegung** (aus deren Geschichte heraus ich schreibe) hat in ihrer Geschichte schreckliche Spaltungen hinter sich; und selbst in ihren freien und offeneren Strukturen und Netzwerken gehören Spannungen leider zum Alltag. *Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten (...)* 28 außer dem Übrigen das, was täglich auf mich eindringt: **die Sorge um alle Gemeinden**. 29 *Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach?* (2Kor 11,25-29)



Wer war Clemens?

Stellv. Sühnetod Christi am Kreuz, das Blut Christi,
Kanon des NT = H. Schrift, Wiederkunft Christi,
Einheit der Kirche, plurale Leiterschaft

- Clemens (oder: Klemens) war einer der Ältesten / Bischöfe in der Gemeinde in Rom; er lebte am Ende des 1. Jhdt. und zählt zu den frühen „apostol. Vätern“.
- Er schreibt etwa zur gleichen Zeit, wie der Apostel Johannes (ca. 95 n. Chr.).
- Er schreibt an die Gemeinde in Korinth, weil es dort (wieder, wie schon im NT) Streit gab: die jungen Leiter hatten die lang bewährten Ältesten abgesägt.
- Clemens mahnt die Gemeinde zur Einheit und zur Wiedereinsetzung der Ä.: er tut das in frommen Wendungen in Anlehnung an die apostolische Sprache (der Paulusbriefe), indem er an das Evangelium, die Vorbilder im AT und die Tugenden Christi erinnert und die Einheit der Kirche beschwört.
- Er schreibt noch ganz ohne ‚päpstlichen‘ Anspruch (Rom): einfach als Bruder
- Er zitiert viele NT-Briefe und die Evangelien, als autoritative Schrift!
- Er geht von vielen fundamentalen (heute umstrittenen) Heilslehren aus:

Der Clemens-Brief

Nach der Einleitung geht es in **Kap. 3-36** um das apostol. Christentum; **Kap. 37-58** behandelt die Analyse des Konflikts in Korinth, **Kap. 59-61**: Gebet

Der Brief der christl. Gemeinde in Rom nach Korinth ist die früheste, klar datierbare Schrift nach dem NT. Der Clemensbrief wurde gegen Ende des 1. Jhdt. – nach Roland Werner unmittelbar nach der Verfolgung / dem Tod des Kaisers Domitian (81-96 n-Chr.) –, nah am NT geschrieben. Der Brief wurde auch außerhalb von Korinth im GoDi gelesen, ohne schließlich Teil des Kanons zu werden.

“Was sagt der Brief der 2. Generation über ...”

- die Einheit der Kirche
- die Schrift / die Bildung des NT-Kanon (durch die NT-Zitate)
- das Blut Christi / stellv. Opfer
- Rechtfertigung aus Glauben
- Dreieinigkeit / Titel Jesu
- plurale Leiterschaft

Clemens dient „**wie ein Vergrößerungsglas**, durch das wir sehen können, was den frühen Christen wichtig war: **Einheit, Frieden** untereinander, ein überzeugendes **Leben**, das sich am Vorbild von Jesus selbst orientiert.“ (R. Werner)



Clemens-Brief: Einheit



Die Tatsache, dass überhaupt jemand aus Rom in Italien nach Korinth in Griechenland / Achaia schreibt, zeigt bereits wie stark dieses Motiv Clemens bewegte:

Ist die Einheit der Kirche für Dich ein Motto, das dich bewegt? Es war jedenfalls einer der Kernwerte der Brüderbewegung – und ein Thema im NT!

Clemens bringt das Argument an vielen Stellen im Brief und wird damit (nach dem NT) einer der ersten in einer langen Reihe. Viele Kompromissformeln in den großen Diskussionen zu den Konzilien der Kirchenväter im 4.-5. Jhdt. sind (nur) vor diesem Hintergrund zu verstehen: wie kann die Kirche, trotz ihrer einflussreichen Zentren (rund ums Mittelmeer), zusammenbleiben?

Eine bleibende Herausforderung für alle, die als Leiter Verantwortung haben!

Clemens-Brief: Schrift / NT



Der Begriff die „Schrift“ wird (bezogen auf das AT) ca. 10-mal als Argument angeführt („die Schrift ...“). Das Neue Testament wird öfters zitiert (aus dem AT sowieso). Meist sind das auch Zitate, die parallel auch im AT vorkommen:

- Kap. 2: **jedes gute Werk**: Titus 3,1
- Kap. 10: **Abraham**: 1Mo 15:5,6; Röm 4:3
- Kap. 13: **Bergpredigt**: Mt 6:14, 15; 7:1, 2, 12; Lk 6:31, 36-38, sowie Zitat aus: 1 Kor 1:31; 2 Kor 10:17 (mit dem Original in Jes 9)
- Kap. 18: **David**, Apg 13:22 mit AT-Original
- Kap. 23: reife **Trauben**, Mt 24:32, Jak 1:8
- Kap. 24: **Säemann**, Mt 13:3
- Kap. 30: **Demut und Gnade**: Jak 4:6; 1 Petr 5:5 mit Spr 3:34
- Kap. 34: was kein **Auge hat gesehen** ..., Jes 64:4; 1 Kor 2:9
- Kap. 34: jedes **gute Werk**: Titus 3,1
- Kap. 36: **Hohepriester** Jesus Christus: mit Zitaten aus den Psalmen und Hebr 1 (4x)
- Kap. 46: Rede vom **Mühlstein** wg. Ärgernis: Mt 26:24; Mk 14:21; Lk 22:22; 17: 2
- Kap. 48: **Lobpreis Zacharias**: Lk 1:75
- Kap. 49: **Liebe deckt zu**: 1 Petr 4:8.



Clemens-Brief: stellv. Opfer / Blut Chr.



- Kap. 7,4: Wir wollen **hinblicken auf das Blut Christi** und erkennen, wie **kostbar** es auch Gott seinem Vater ist, weil es, **wegen unseres Heiles** vergossen, der ganzen Welt die Gnade der Reue gebracht hat. 5. Lasset uns alle Geschlechter durchwandeln und erkennen, dass der Herr einem jeden Geschlechte Gelegenheit zur Buße gab, allen, die sich zu ihm bekehren S. 30 wollten.
- Kap. 12,7: Und sie rieten ihr, ein Zeichen zu geben, dass sie zu ihrem Hause ein rotes (Seil) herabhängen solle; damit offenbarten sie, dass **durch das Blut des Herrn Erlösung** zuteil werden soll allen, die an Gott glauben und auf ihn hoffen.
- Kap. 21,6: Unseren **Herrn Jesus Christus, dessen Blut für uns hingegeben wurde**, wollen wir verehren, unsere Vorgesetzten wollen wir achten, die Älteren ehren, die Jugend wollen wir erziehen in der Zucht der Gottesfurcht, S. 41 unsere Frauen wollen wir zum Guten anleiten
- Kap. 49,6: In Liebe hat der Herr uns angenommen; **wegen der Liebe**, die er zu uns trug, **hat unser Herr Jesus Christus sein Blut hingegeben für uns** nach Gottes Willen, sein Fleisch für unser Fleisch, seine Seele für unsere Seelen

Clemens-Brief: Rechtfertigung



- Kap. 32,4: Alle haben demnach Ehre und Herrlichkeit erlangt **nicht** durch sich selbst oder **durch ihre Werke** oder wegen ihrer Gerechtigkeit, die sie übten, sondern durch seinen Willen. 4. Und auch wir, die wir durch seinen Willen in Christus Jesus berufen sind, **werden nicht durch uns selbst gerechtfertigt** noch durch unsere **Weisheit** oder **Einsicht** oder **Frömmigkeit** oder durch die **Werke**, die wir vollbracht haben in der Heiligkeit des Herzens, sondern **durch den Glauben**, durch den alle von Anbeginn an der allmächtige Gott gerechtfertigt hat. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kommentar: Ich finde es passend für eine Zeit, in der Post-Evangelikale selbst diesen Kern des Evangeliums in Frage stellen, dass man mit Clemens zeigen kann, dass die ersten Christen nach den Aposteln, die Texte ebenso verstanden haben, wie wir heute: Christi Blut / Sühnung / Stellvertretung bleiben zentral.

Clemens-Brief: Dreieinigkeit und Titel Jesu

- Kap. 58,2: Denn es lebt **Gott** u. es lebt der **Herr Jesus Christus** u. der **Heilige Geist**, ...
- **Herrn Jesus Christus** (Kap. 0 (Intro), Kap. 16; 20; 21; 24,42 (2); 44; 46; 49; 50; 58; 64; 65), **Herrn Jesus** (Kap. 13, 32)
- **Szepter der Majestät Gottes** (Kap. 16)
- **Anfang der Auferstehung** (Kap. 24), **Auferstehung Christi** (Kap. 42)
- **Hohenpriester, Anwalt und Helfer** (Kap. 36)
- **geliebten Sohn Jesus Christus** (Kap. 59 (2x)), **Dein Sohn** (Kap. 59), des einzigen Gottes
- obersten **Priester** und **Führer** unserer Seelen (Kap. 61) / obersten **Priester** und **Führer** Jesus Christus (Kap. 64)
- **Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus** sei mit euch (Kap. 65)

Clemens-Brief: plurale Leiterschaft



- Kap. 42: 4. Indem sie (die Apostel) nun in Ländern und Städten predigten, **setzten sie die Erstlingsfrüchte** ihrer (Predigt), nach vorhergegangener Prüfung im Geiste, **zu Bischöfen und Diakonen** der zukünftigen Gläubigen ein. 5. (...) So nämlich sagt einmal die **Schrift**: „Ich will einsetzen ihre Bischöfe in Gerechtigkeit und ihre Diakone in Treue“.
- Kap. 44: Auch unsere Apostel wussten durch unseren Herrn Jesus Christus, dass Streit entstehen werde um die **Bischofswürde**. 2. Aus diesem Grunde setzten sie auch, da sie eine genaue Kenntnis hiervon zum voraus erhalten hatten, die oben Genannten ein und gaben ihnen dazu Auftrag, dass, wenn sie entschlafen wären, **andere erprobte Männer** ihren Dienst übernähmen. 3. Die also von jenen oder hernach von anderen ausgezeichneten Männern unter Zustimmung der ganzen Gemeinde eingesetzten (Bischöfe), die das **Hirtenamt S. 55** Christi (...) verwaltet haben, (...). 5. **Selig sind die Presbyter**, die ihren Lebensweg bereits durchlaufen und eine vollkommene, an Früchten reiche Auflösung erreicht haben; (...).

Clemens-Brief: plurale Leiterschaft



- Kap. 47,6-7: Eine Schande, Geliebte, eine große Schande und eine Schmach für den Wandel in Christo, wenn man hören muss, wie die **festgegründete** und **uralte Kirche von Korinth** wegen einer oder zweier Personen sich empört gegen ihre **Presbyter**. 7. Und diese Kunde ist nicht nur zu uns gedrungen, sondern auch zu den Andersgesinnten, so dass dem Namen des Herrn Schmach angetan wird wegen eures Unverstandes, für euch selbst aber Gefahr entsteht.
- Kap. 54,1-2: Wer ist nun unter euch edelmütig, wer barmherzig, wer voll Liebe? 2. Der soll sprechen: Wenn ich schuld bin an Aufruhr, Streit und Zwietracht, so wandere ich aus, ziehe fort, wohin ihr wollt, und tue, was die Mehrheit vorschreibt; nur soll die Herde Christi in Frieden leben mit ihren **bestellten Presbytern**.
- Kap. 57,1: Ihr nun, die ihr den Grund zum Aufruhr gelegt habt, unterwerfet euch den **Presbytern**, lasset euch die Züchtigung dienen zur Umkehr, beuget die Knie eures Herzens.

Clemens-Brief: Zusammenfassung



Roland Werner.: „Der 1. Clemensbrief - Chaos in Korinth und was die Römer dazu sagen“ (2/2, in: 26:29 - 30:04 min.); glaubendenken / YouTube

Es ist wichtig „diese ganze authentische Stimme aus der Frühzeit der christlichen Kirche zu hören. Da kann man unglaublich viel lernen, z.B.“:

- es gab noch *kein* festes Episkopat (einen Bischof)
- es gab *nicht* den einen Bischof von Rom gab, geschweige den Papst
- sondern es gab eine **gemeinsame Leiterschaft**: Presbyter in Rom, in Korinth in den Gemeinden in Philippi und so weiter ...

Clemens-Brief: Zusammenfassung



Roland Werner.: „Der 1. Clemensbrief - Chaos in Korinth und was die Römer dazu sagen“ (2/2, in: 26:29 - 30:04 min.); glaubendenken / YouTube

Es ist wichtig „diese ganze authentische Stimme aus der Frühzeit der christlichen Kirche zu hören. Da kann man unglaublich viel lernen, z.B.“:

- eine Theologie mit **Christus im Zentrum**
- gegen die **aufkommende Gnosis**: Bewahrung der Geschichtlichkeit; eine wirkliche Auferstehung des Fleisches
- *keine Dekonstruktion*: in der frühen Kirche sind alle diese Facts vorhanden
- wenn wir heute dieser „**historische Christologie**“ teilen, folgen wir nicht einer ungebildeten Variante, sondern dem eigentlichen Christsein des 1. Jhdt.



Clemens-Brief: Zusammenfassung



Vor der Zielsetzung (Kap. 62ff) schließt er mit d. herzliche Gebet (Kap. 59-61)

... auf dass wir hoffen auf **Deinen** Namen, der aller Schöpfung den Anfang gab, da Du uns geöffnet hast die Augen unseres Herzens, damit wir Dich erkennen, den einzigen “Höchsten in der Höhe, den Heiligen, der im Heiligtume ruht”, “Dich, der Du den Stolz der Prahler demütigst”, “die Pläne der Heiden vereitelst”, “die Demütigen erhöhst und die Hohen erniedrigst”, “der Du reich machst und arm”, “tötest und rettetest und Leben weckst”, “Dich, den einzigen Wohltäter der Geister und den Gott alles Fleisches”, “der Du hineinsiehst in die Unterwelt”, schaut auf die Werke der Menschen, den Helfer in Gefahr, “den Retter in der Verzweiflung”, den Schöpfer und Aufseher jeglichen Geistes; der Du die Völker zahlreich machst auf der Erde und von allen die erwählt hast, die Dich lieben durch **Jesus Christus, Deinen geliebten Sohn**, durch den Du uns erzogen, geheiligt und geehrt hast.

Clemens-Brief: Zusammenfassung



Wir bitten Dich, Herr, Du mögest unser “Helfer und Beistand” sein.

- Unsere Bedrängten errette, mit den Bedrückten habe Erbarmen,
- die Gefallenen richte auf, den Betenden zeige Dich,
- die Kranken heile,
- die Irrenden aus Deinem Volke führe den rechten Weg; S. 66
- gib Nahrung den Hungernden, befreie unsere Gefangenen,
- richte auf die Schwachen, tröste die Kleinmütigen;

“erkennen sollen Dich alle Völker, dass Du bist der einzige Gott” und **Jesus Christus Dein Sohn** und “wir Dein Volk und die Schafe Deiner Weide”.

Clemens-Brief: Zusammenfassung



60. Kap. Lob- und Bittgebet

Denn Du hast den bleibenden Bestand der Welt durch das Geschaffene geoffenbart; **Du, Herr**, hast den Erdkreis gegründet, **treu** in allen Geschlechtern, **gerecht** in Deinen Gerichten, **bewunderungswürdig** in der Macht und Majestät, **weise** im Erschaffen und **verständlich** im Erhalten des Geschaffenen, **gut** in dem, was man sieht, und **treu** gegen die auf Dich Hoffenden, “**barmherzig und voll Huld**”;

- vergib uns unsere Sünden und Missetaten, unsere Fehltritte und Vergehen. 2.
- Rechne nicht jede Sünde Deiner Diener und Dienerinnen an,
- reinige uns so, wie Deine Wahrheit rein macht,
- “und leite unsere Schritte, dass wir wandeln in Heiligkeit des Herzens, das Gute tun und was vor Dir wohlgefällig ist” und vor unseren Vorgesetzten. 3.
- Ja, Herr, “zeige uns Dein Angesicht, damit wir Gutes (erhalten) im Frieden, auf dass wir geschützt seien durch Deine starke Hand” und errettet werden von jeder Sünde ...

Clemens-Brief: Zusammenfassung



61. Kap. Gehorsam gegen die von Gott gesetzte weltliche Obrigkeit

Du, o Herr, hast ihnen die Vollmacht zu herrschen gegeben durch Deine übergroße und unbeschreibliche Stärke, damit wir die von Dir ihnen verliehene Herrlichkeit und Ehre anerkennend ihnen gehorchen, ohne irgendwie Deinem Willen zu widersprechen; schenke ihnen, Herr, **Gesundheit, Frieden, Einigkeit und Stärke**, damit sie ohne Anstoß ihre von Dir verliehene Herrschaft führen. 2. Denn Du, o **Herr, himmlischer König der Ewigkeiten**, verleihest den Menschenkindern Ehre und Ansehen und Macht über das, was auf Erden ist; leite Du, o Herr, ihren Sinn so wie es “gut und Dir wohlgefällig ist”, damit sie (...) so Deiner Gnade teilhaftig werden. 3. Der Du allein imstande bist, diese und noch größere Wohltaten unter uns zu wirken, **Dich preisen wir durch den obersten Priester und Führer unserer Seelen Jesus Christus**; durch ihn sei Dir die Ehre und die Verherrlichung jetzt und von Geschlecht zu Geschlecht und von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen.**

Anwendungsmarker im 21. Jhdt.

Keine Angst vor den Post-Evangelikalen: u. Glaube ist verankert in der Geschichte

Was können wir von Clemens lernen

- Anliegen für die **Einheit** der christlichen Kirche
- Bereitschaft zur **Unterordnung** (Gemeinde & Staat)
- Enge Bindung an „die **Schrift**“ (AT & NT)
- Theologie mit **Christus** im Zentrum
- Verteidigung des **Evangeliums** (Christi stellvertretender Sühnetod)
- Bewahrung der **Geschichtlichkeit** (wirkliche Auferstehung des Fleisches)

Verbindung in die Geschichte: wir sind keine Sekte des 19. Jhdt., sondern sind mit dem „eigentlichen Christsein des 1. Jhdt.“ (NT, apostl. Vätern) verbunden; wir stehen auf den Schultern von Riesen!

Plenum

Einheit 1

Lektüre zum Weiterdenken (freiwillig)



- **Frühe Kirche:** Höre die Vorträge von Roland Werner (glaubendenken) auf YouTube zum Thema „Von den frühen Christen lernen“ an! Rekapituliere die von Werner postulierten „**7 Kennzeichen der frühen Christen**“: stimmst Du zu?
- **Clemens:** Höre die Vorträge von Roland Werner (glaubendenken) auf YouTube zum 1. Clemens-Brief an! Welche Aspekte aus diesem Schreiben wären auch für unsere Gemeinden heute eine angemessene **Reaktion bei Streitigkeiten** an anderen Orten? Nenne drei der durch Clemens vorgetragenen theol. Inhalte, die dir für die aktuelle Situation unter evangelikalern Christen besonders wichtig erscheinen!

Hausaufgaben 14.10.2024



- **Begründe aus deiner Schriftkenntnis**, was Du unter „**Rechtfertigung**“ verstehst! Was sind die zentralen Bibelstellen, die Dir dazu einfallen? Wodurch wird das Evangelium definiert? Wie hängt Nachfolge, Heiligung mit dem Evangelium zusammen?
- **Suche im www die Definition der 5 ‚Solis‘ der Reformation** (für den schnellen Googler *)): die ‚Solis‘ sind in Frontstellung zur kath. Kirche entstanden. Haben sie dann heute noch eine verbindliche Relevanz? Können Sie die unterschiedlichen Lager der (konservativen) Evangelikalen zusammenhalten?

*) https://www.brink4u.com/wp-content/uploads/2017/04/20170331_sola-scriptura.pdf

Die frühe Kirche und wir ...



- Die **frühe Kirche** litt seit den Anfängen, vom Ende der apostolischen Zeit (1. Jhdt.) bis Anfang des 4. Jhdt. zunehmend unter **Verfolgung** durch den römischen Staat.
- Das Christentum verbreitete sich *nicht* durch politischen Widerstand ggü. dieser Verfolgung, **sondern** durch das **Vorbild** der Gläubigen in den sozialen Nöten der Zeit.
- Gleichzeitig rangen die „Kirchenväter“ um die **Lehre**; vgl. die Bekenntnisse des 4.-6. Jhdt.

Wo stehen **wir** im 'aktuellen Kulturkampf' als vorhersehbare Minorität?

- **Glaubwürdiges Zeugnis als gesellschaftliche Minderheit:** ist unser Lebensstil attraktiv, wie der der Christen im röm. Reich (der letztlich zur Ausweitung des Christentums im röm. Reich führte)?
- **Stark in der Lehre trotz konfessioneller Minderheit:** können wir uns einen Kampf um die "reine Lehre" noch leisten? Wo sind wir zur Einheit 'verdonnert', wo aber muss es auch bei einer „schmerzhaften“ Abgrenzung bleiben?



Anhang

Einheit 1

Das apostolische Glaubensbekenntnis



*Ich glaube an **Gott, den Vater**, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an **Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den **Heiligen Geist**, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*

(Text: Ökumenische Fassung)

Das athanasische Glaubensbekenntnis

Jeder, der selig werden will, muss vor allem den katholischen Glauben festhalten.

Jeder, der diesen nicht unversehrt und unverletzt bewahrt, wird ohne Zweifel auf ewig verloren gehen.

Dies aber ist der katholische Glaube: Dass wir den einen Gott in der **Dreifaltigkeit** und die Dreifaltigkeit in der Einheit verehren, ohne dabei die Personen zu vermischen und ohne die Wesenheit zu trennen. Denn eine Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes; eine andere die des Heiligen Geistes. Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geist haben nur eine Gottheit, die gleiche Herrlichkeit, gleichewige Majestät.

Wie der Vater ist, so ist der Sohn und so der Heilige Geist:

Ungeschaffen der Vater, ungeschaffen der Sohn, ungeschaffen der Heilige Geist.

Unermesslich der Vater, unermesslich der Sohn, unermesslich der Heilige Geist. Ewig der Vater, ewig der Sohn, ewig der Heilige Geist.

Das athanasische Glaubensbekenntnis



Und doch sind es nicht drei Ewige, sondern ein Ewiger, wie es auch nicht drei Ungeschaffene oder drei Unermessliche sind, sondern ein Ungeschaffener und ein Unermesslicher.

Ebenso ist allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn, allmächtig der Heilige Geist. Und doch sind es nicht drei Allmächtige, sondern ein Allmächtiger. So ist der Vater Gott, der Sohn Gott, der Heilige Geist Gott. Und doch sind es nicht drei Götter, sondern ein Gott. So ist der Vater Herr, der Sohn Herr, der Heilige Geist Herr. Und doch sind es nicht drei Herren, sondern ein Herr.

Denn wie wir gezwungen sind, in christlicher Wahrheit jede einzelne Person für sich als Gott und als Herrn zu bekennen, so verbietet uns der katholische Glaube, von drei Göttern oder Herren zu sprechen. Der Vater ist von niemandem gemacht, weder geschaffen noch gezeugt.

Das athanasische Glaubensbekenntnis



Der Sohn ist vom Vater allein, nicht geworden noch geschaffen, sondern gezeugt.

Der Heilige Geist ist vom Vater und vom Sohn, nicht geworden noch geschaffen noch gezeugt, sondern hervorgehend. Es ist also ein Vater, nicht drei Väter, ein Sohn, nicht drei Söhne, ein Heiliger Geist, nicht drei Heilige Geister.

Und in dieser Dreifaltigkeit ist nichts früher oder später, nichts größer oder kleiner, sondern alle drei Personen sind einander gleichewig und gleichrangig, so dass in allem, wie schon oben gesagt worden ist, die Einheit in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit zu verehren ist.

Wer also selig werden will, soll diese Auffassung von der Dreifaltigkeit haben.

*Aber zum ewigen Heil ist es nötig, dass er auch an die **Fleischwerdung** unseres Herrn Jesus Christus aufrichtig glaube.*

Das athanasische Glaubensbekenntnis

Der richtige Glaube ist nun dieser: Wir glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gott und Mensch ist. Gott ist er, aus der Wesenheit des Vaters vor den Zeiten gezeugt, und Mensch ist er, aus der Wesenheit der Mutter in der Zeit geboren.

Vollkommener Gott, vollkommener Mensch, bestehend aus einer vernünftigen Seele und aus menschlichem Fleisch. Dem Vater gleich der Gottheit nach, geringer als der Vater der Menschheit nach. Doch obwohl er Gott und Mensch ist, ist Christus nicht zwei, sondern einer. Einer aber nicht durch Verwandlung der Gottheit in Fleisch, sondern durch Aufnahme der Menschheit in Gott. Er ist ganz und gar einer nicht durch eine Vermischung der Wesenheit, sondern durch die Einheit der Person.

Denn wie vernünftige Seele und Fleisch einen Menschen ergeben, so ergeben Gott und Mensch einen Christus.

Das athanasische Glaubensbekenntnis

Er hat gelitten um unseres Heils willen, ist hinabgestiegen in die Unterwelt, am dritten Tage auferstanden von den Toten, Er ist aufgefahren in die Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von wo er kommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten.

Bei seiner Ankunft müssen alle Menschen mit ihren Leibern auferstehen und werden über ihre Taten Rechenschaft ablegen. Und die Gutes getan haben, werden ins ewige Leben eingehen, die hingegen Böses [getan haben], in das ewige Feuer.

Dies ist der katholische Glaube. Nur wer diesen aufrichtig und fest glaubt, wird selig werden können.

3. Die Apostolischen Väter

Name	Daten	Wirkungsorte	Schriften	Bemerkenswerte Geschehnisse
Klemens von Rom	ca. 30 - ca. 100	Rom	Ich, Klemens	Wird von der römisch-katholischen Kirche als der 4. Papst angesehen. Ist möglicherweise in Phil. 4,3 erwähnt. Starb als Märtyrer unter Kaiser Domitian. Sein Brief hebt die Apostolische Sukzession hervor.
Ignatius	gest. 117	Antiochia in Syrien	An die Magnesier An die Epheser An die Trallianer An die Römer An die Philadelphier An die Smyrner An Polykarp	Seine Briefe wurden auf dem Weg zum Märtyrertod in Rom geschrieben — ein Schicksal, das er freudig annahm. Unterschied als erster zwischen Ältesten und Bischöfen. Lehnte die Irrlehren der Gnostiker ab. Wurde unter Kaiser Trajan getötet.
Hermas	spätes 1. bis frühes 2. Jahrhundert	Rom	Der Hirte	War ein Zeitgenosse von Klemens. Schrieb über Visionen und Parabeln. War vielleicht ein früherer Sklave. War wahrscheinlich Jude.
Barnabas von Alexandria	spätes 1. bis frühes 2. Jahrhundert	Alexandria	Brief von Barnabas	War wahrscheinlich ein Jude aus Alexandria. War vertraut mit den allegorischen Methoden von Philon.
Papias	ca. 60 bis ca. 130	Hierapolis	Erläuterung der Weissagungen unseres Herrn	War ein Begleiter des Apostels Johannes. Glaubte an das dicht bevorstehende 1000jährige Reich. Behauptete, daß das Evangelium von Markus auf den Worten von Petrus basiert. Sagte, daß das Evangelium von Matthäus ursprünglich in Aramäisch geschrieben war.
Polykarp	ca. 69 bis 160	Smyrna	Brief an die Philipper	War ein Begleiter von Apostel Johannes. Stellte die Briefe von Ignatius zusammen und bewahrte sie auf. Er soll Marcion als dem »Erstgeborenen Satans« entgegengetreten sein. Starb den Märtyrertod unter Antonius Pius.

4. Die Apologeten des 2. Jahrhunderts

Name	Daten	Wirkungsorte	Wichtige Schriften (* = verlorene Schriften)	Bemerkenswerte Geschehnisse
Quadratus	frühes 2. Jahr- hundert	Athen	Rechtfertigung*	War Bischof von Athen. Seine Rechtfertigung war an den Herrscher Hadrian gerichtet. Stellt das Christentum im Kontrast zu jüdischen und heidnischen Kulturen dar.
Aristides	frühes 2. Jahr- hundert	Athen	Rechtfertigung*	Seine Rechtfertigung war an den Herrscher Hadrian gerichtet. Er ist stark von Paulus beeinflusst.
Justin der Märtyrer	ca. 100 - 165	Palästina Ephesus Rom	Erste Rechtfertigung Zweite Rechtfertigung Dialog mit Trypho, dem Juden Gegen die Häresien* Gegen Marcion	War ein ausgebildeter Philosoph und reiste als Lehrer umher. Persönlicher Gegner von Marcion. Entwickelte die Vorstellung vom Logos spermatikus. Wurde in Rom geköpft. Benutzte Prophezeiungen, Wunder und die Ethik als Argumente für den christlichen Glauben.
Tatian	110 - 172	Assyrien Syrien Rom	Diatessaron an die Griechen	War ein Schüler von Justin. Trat für die irdische Überlegenheit des Christentums gegenüber den anderen Religionen ein.
Athenagoras	2. Jahr- hundert	Athen	Rechtfertigung über die Auferstehung der Toten	War ein Platoniker Er schrieb im klassischen Stil.
Theophilus	gest. 181	Antiochia	An Autolykus	War Bischof von Antiochia und ein ernster Polemiker gegen heidnische Philosophen.
Meliton	gest. 190	Sardes	Ungefähr 20 Schriften, die alle verloren sind.	War Bischof von Sardes und unterstützte die Quartodezimaner. Schuf das erste christliche Verzeichnis alttestamentarischer Bücher.
Hegesippus	2. Jahr- hundert	Syrien Griechenland Rom	Erinnerungen*	War ein konvertierter Jude. Sammelte Informationen über die frühe Kirchengeschichte, um zu beweisen, daß die reine Apostellehre gelehrt wird. Klagte alle jüdischen Irrlehren an.



Referent

Uwe Brinkmann (*1962) ist seit 1992 mit Elfi verheiratet, gemeinsam haben sie vier erwachsene Kinder. 1993/94 waren sie für ein Jahr zu einer theol. Ausbildung in den USA. Sie leben in Unterschleißheim, nördlich von München.

Uwe ist theol. Autodidakt. Er arbeitet in der Baubranche eines Energiekonzerns, ist seit 1997 einer der Ältesten der „Christlichen Gemeinde Unterschleißheim“ (cgush.com), Blogger (brink4u.com) und Mitarbeiter im übergemeindlichen Schulungsprogramm ‚H3‘ (Hirn, Herz und Hand). Dort unterrichtet er u.a. Kirchengeschichte.

Gemeinsam mit Elfi war er 30 Jahre in der gemeindlichen Jugendarbeit aktiv.